



VERKEHRSVEREIN
SPEYER e.V.

SPEYER

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins
in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

WINTER 2019





Nähe ist einfach.



sparkasse-vorderpfalz.de

Wenn Sie einen kompetenten Finanzpartner vor Ort haben.

Zu Ihren finanziellen Zielen und Wünschen beraten wir Sie gerne ausführlich.

Schauen Sie bei uns vorbei.

 **Sparkasse
Vorderpfalz**



Diakonissen Speyer



Haus am Germansberg

Sicherheit und Geborgenheit im Alter

Unser Angebot:

Langzeit-, Kurzzeit- und Tagespflegeplätze

in 74 Einzelzimmern und 8 Doppelzimmern mit umfanglichem und abwechslungsreichem Beschäftigungsangebot

Hochwertige Seniorenwohnanlage

Wohnungen mit ca. 48 bis 90 m² Wohnfläche und Balkon
Individuelle Serviceleistungen und Pflegeleistungen durch
trägeregere Ambulanten Dienst

Ihr Ansprechpartner für weitere Fragen:
Haus am Germansberg
Else-Krieg-Straße 2 • 67346 Speyer

Wolfgang Fischer-Oberhauser
Tel. 06232 648-0 oder 648-131
germansberg@diakonissen.de

www.diakonissen.de



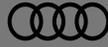
DIE THEMEN

Neues aus dem Verkehrsverein/ Zum Geburtstag viel Glück	3/5	Einsatz für das Weltkulturerbe: 20 Jahre Kaiserdom-Stiftung	41
„Wie gryn sind deine Blätter“: Historie der Speyerer Gärtnereien	6	Jedes Jahr neu kreiert: Die Krippe im Speyerer Dom	45
Mehr als eine Bischofsstadt: Speyer und seine Klöster	16	Schatzsucher in der Geschichte: Neuaufgabe der Stadtgeschichte	47
Ein UNESCO-Antrag entsteht: Auf dem Weg zum Welterbe (2)	23	Stadt-Chronik: September bis November 2019 Dankeschön an unsere Spender	50 71
Von der Idee zur Ausstellung: Den Medicus in Szene gesetzt	31	Impressum	72
Zielgerichtete Unterstützung: Kulturstiftung fördert seit 1993	37	Titelbild: Kühner	

Erst Weihnachtsglanz, dann Lätäre

Glühwein- und Lebkuchenduft, Lichterglanz in der Stadt und in der eigenen guten Stube, anheimelndes Miteinander und geschäftiges Treiben – die Adventszeit streut ihren Zauber derzeit über Speyer aus und macht die Vorfreude auf den Heiligen Abend und den Jahreswechsel perfekt. Wer mag da schon an den nächsten Sommer denken? Der Verkehrsverein Speyer durchaus, denn die erste zu organisierende Veranstaltung des Jahres wirft langsam ihre Schatten voraus. Der Sommertagszug 2020 ist terminiert, findet am Sonntag, 22. März, statt und will rechtzeitig vorbereitet sein. Die Jahresuhr steht eben niemals still. Aber: So schön die winterliche Weihnachtszeit auch ist, so gerne werden Jung und Alt gewiss mit dem VVS dann wieder den Frühling begrüßen. **snk**





NEUBECK | Autohäuser

fünf Marken - eine Familie

Auto-Neubeck GmbH | Autorisierter Service für Mercedes-Benz PKW,
Transporter und LKW, smart, Mercedes-Benz
LKW-Vermittlung | Wormser Landstraße 194 | 67346 Speyer | 06232 / 64 22-0
Neubeck Automobile GmbH
Landwehrstraße 34 | 67346 Speyer | 06232 / 64 88 www.neubeck-online.de



Neues aus dem Verkehrsverein

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

beim Schreiben dieser Zeilen sind erstmals in diesem Herbst die Autoscheiben am frühen Morgen vereist und der Weihnachtsmarkt 2019 wird gerade aufgebaut. Kurzum, das Jahr geht zu Ende.

Gerne nutze ich die Gelegenheit, Ihnen im Namen aller Vorstandskollegen/innen und aller Mitarbeiter/innen des Verkehrsvereins und unserer VeranstaltungenGmbH ein schönes, friedvolles Weihnachtsfest und für das kommende Jahr Glück, Erfolg, Zufriedenheit, viel Zuversicht und Gesundheit zu wünschen! Ich verbinde damit meinen Dank an die Mitsreiter im Vorstand, Beirat und die Mitglieder. Freundliche Unterstützung ist uns sicher beim Stadtvorstand mit Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler und Bürgermeisterin Monika Kabs, der Stadtverwaltung, den Behörden, den Unternehmen in Speyer, unseren Sponsoren, der Presse, örtlichen Vereinen, unseren Partnern im Schaustellergewerbe, unseren Mitarbeitern und den vielen Freunden unseres Vereins.

Lasse ich das Vereinsjahr Revue passieren, bleibt mir das Brezelfest 2019 in besonderer Erinnerung. Das Fazit nach sechs Festtagen war rundum positiv. Mit der Wahl der zweiten Brezelkönigin Anne Susan Sperling fanden wir eine tolle Nachfolgerin von Laura Hölzl. So konnten wir wieder ein Brezelfest feiern, dass zum Markenkern unseres Stadtmarketings wunderbar passt: Kultur, Toleranz und Lebenslust.

Aber auch Trauriges gab und gibt es zu

vermelden. Nach dem Tod unserer Ehrenmitglieder Hans Gruber, Karl Keim und Anton Morgenstern erreichte uns in diesen Tagen die Nachricht vom Tod unserer Mitglieder und langjährigen Schaustellerbesckickern auf dem Brezelfest, Peter Koch und Andreas Barth. Wir verlieren mit ihnen



hochgeschätzte Geschäftspartner. Andreas Barth war als langjähriges Vorstandsmitglied des Schaustellerverbandes Speyer – davon zwei Jahre als Vorsitzender – ein engagierter Mitsreiter und Vertrauter rund um unser großes Fest. Wir bewahren beiden Verstorbenen ein ehrendes Andenken.

Erlauben Sie mir noch einen Blick in das kommende Jahr. Das Brezelfest, im 110. Jahr, findet vom 9. bis 14. Juli 2020 statt. Unsere Mitgliederversammlung ist auf den 20. März 2020 in den Räumen der Volksbank datiert. Neben dem Sommertagsumzug am 22. März 2020 dürfen Sie sich auf vier neue Ausgaben unseres Vierteljahresheftes freuen. Daneben gilt unsere Aufmerksamkeit der Mitgliedergewinnung, dem SchUM-Weltkulturerbeantrag und der Entwicklung im Bereich Stadtmarketing und Tourismusförderung in Speyer. Es gibt somit viele Gelegenheiten zur Begegnung und zum persönlichen Austausch. Wir freuen uns sehr darauf!

Herzlichst
Ihr

Uwe Wöhlert

Sonderzeichen zum 60. Jubiläum

Weihnachtsbriefmarke krönt Verbindung zu Chartres

Ein Wertzeichen krönt die 60-jährige Verbindung der Partnerstädte Speyer und Chartres in diesem Jahr: Im Oktober stellte Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler gemeinsam mit dem Chartrainer Beigeordneten Patrick Geroudet die Sonderbriefmarke „Weihnachten“ vor. Als Motiv dient ein Kirchenfenster der Kathedrale in der französischen Partnerstadt.

Nicht ohne Grund wurde das gotische Gotteshaus gewählt. Es ist das Ziel von Millionen Touristen, die jährlich nach Chartres reisen. Berühmt ist die Kathedrale im Besonderen für ihre außergewöhnlich gut erhaltenen Fenster aus



dem 13. Jahrhundert und deren herausragende Gestaltung. Für die Briefmarke wurde das Menschwerdungsfenster der Westfassade gewählt, das in der rechten unteren Ecke die Heilige Familie zeigt.

Bei der Präsentation des Wertzeichens boten die Deutsche Post und der Briefmarkensammler-Verein Speyer einen Ersttagsbrief und die entsprechenden philatelistischen Stempel an. *snk*



Unser Chef wird 60!

Das gesamte Team der B&S wünscht dem lieben

Bernhard Schäfer

alles erdenklich Gute zum Geburtstag!

Herzlichen Glückwunsch!

Wir freuen uns auf viele weitere erfolgreiche Geschäftsjahre.

Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden. **Franz Kafka**



Immobilien Management GmbH



Grundbesitz GmbH

B&S Immobilien Management GmbH, Schlüterstr. 1, 90480 Nürnberg
Geschäftsführer: Bernhard Schäfer, AG Nürnberg, HRB 22772; St.Nr.: 241/122/82587

Monumentales in Gold gegossen

Speyerer Dom beschließt Münz-Serie des Ministeriums

Sie war schneller vergriffen als offiziell vorgestellt: die 100-Euro-Goldmünze „UNESCO-Welterbe Dom zu Speyer“. Als letzte von 16 Ausgaben beschloss das 15,5 Gramm leichte Sammlerstück aus Feingold eine Serie, die vom Bundesministerium für Finanzen herausgegeben wurde.

Entworfen hatte die Münze mit einem Durchmesser von 28 Millimetern der Berliner Künstler Bodo Broschat. Vorgestellt wurde sie im Kaisersaal des Domes von Staatssekretärin Bettina Hage-



dorn. „Die Münze ist ein kleines Kunstwerk“, betonte sie.

Die Ansicht aus nordöstlicher Richtung gefiel auch Weihbischof Otto Georgens: „Sie spiegelt die Monumentalität unseres Domes ebenso wie seine Harmonie und Ausgewogenheit der einzelnen Bauteile wider.“ Die Auflage betrug 175.000 Stück und war vor der Vorstellung vergriffen. Text/Foto: *snk*

Zum Geburtstag viel Glück...

das wünschen wir unseren Mitgliedern:

Werner Neubeck	03.10.1939	80 Jahre
Georg Emes	14.10.1944	75 Jahre
Karl-Heinz Graf	20.10.1949	70 Jahre
Walter Haaf	26.10.1949	70 Jahre
Henri Franck	06.11.1959	60 Jahre
Dieter Haase	06.11.1944	75 Jahre
Inge Höhl	17.11.1954	65 Jahre
Peter Oppinger	26.11.1944	75 Jahre
Hans-Peter Rottmann	27.11.1954	65 Jahre
Marliese Naber	01.12.1939	80 Jahre
Karl-Heinz Müller	02.12.1944	75 Jahre
Elke Durchholz	05.12.1949	70 Jahre
Jürgen Englert	05.12.1959	60 Jahre

Aus Datenschutzgründen erfolgen die Gratulationen nachträglich, ohne Adressangabe. Wer seinen **runden Geburtstag ab dem Sechzigsten** nicht im Vierteljahresheft veröffentlicht haben möchte, wird gebeten, dies der Redaktion per E-Mail mitzuteilen: snk.presse@gmail.com

„Wie gryn sind deine Blätter!“

Ausstellung zu Speyerer Gärtnereien und Blumenbildern

Im vergangenen Sommer beteiligte sich das Speyerer Stadtarchiv an der Veranstaltung „Das Gryne Band – Natur und Kunst in Speyer“, eine Beteiligungsaktion der Stadt Speyer, die ihre Bewohner*innen und Besucher*innen aus aller Welt an der Vision einer grünen Stadt teilhaben ließ und zum Mitmachen aufrief. Das Archiv setzte sich insbesondere mit der Geschichte von teilweise heute noch existierenden Speyerer Gärtnereien mit längerer Tradition auseinander sowie mit historischen Fotografien und Ansichtskarten zum Themenkreis „Blumen und Pflanzen in Speyer“.

Die Ergebnisse der Recherchen mündeten in eine Ausstellung in Form von acht Roll-Ups, die vom 15. Mai bis 29. September 2019 im Glaspavillon im Rückgebäude des Alten Rathauses unter dem Titel „Es grünt so gryn, wenn Speyers Blüten blühen!“ gezeigt wurde. Die Präsentation lenkte damit die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung von Natur und Kultur sowie von Blumen im Stadtbild und im „Gedächtnis der Stadt“.

Neben Dokumenten aus dem Stadtarchiv waren auch Bildmaterialien aus Privatbesitz zu sehen. Besonders erfreulich war die Tatsache, dass im Zuge der Ausstellung einige bisher unbekannte Fotos und Dokumente zur lokalen Garten- und Gärtnereigeschichte in Form von Schenkungen in die Bestände des Archivs aufgenommen werden konnten.

Zu den besonderen Entdeckungen der Ausstellung gehörte u. a. die Wiederentdeckung der Geschichte einer Gärtnerei, die einst auch auf Christbäume und Adventskränze spezialisiert war. Mit diesem Rückblick möchten wir unseren schlaglichtartigen Rundgang durch „Natur und Kultur“ in unserer Stadt beginnen.

Gärtnerei Beutelspacher: Blumen – Samen – Kränze – Tannenbäume

Die früher in der Gilgenstraße 25 ansässige Gärtnerei und Samenhandlung



Wintermotiv: eine Weihnachts-Postkarte, um 1910.

Foto: Sammlung Wolfgang Knapp

Beutelspacher existierte von 1850 bis in die 1970er Jahre. Georg Beutelspacher, der die Gärtnerei von seinem Vater Georg Friedrich übernommen hatte, betrieb sie mit Unterstützung seiner Familie bis zum seinem Lebensende im Jahre 1972. Neben dem Anbau von Nutz- und Zierpflanzen wurden auch Trauerkränze und Adventskränze gefertigt. Außerdem wurden über Jahrzehnte Christbäume verkauft, die aus dem Schwarzwald bezogen und per Güterwaggon nach Speyer geliefert wurden. Eine besondere Attraktion aus dem Hause Beutelspacher war der riesengroße Adventskranz für die Josephskirche mit einem Durchmesser von drei Metern.

Gärtnerei Velten: Vom botanischen Garten zur größten Baumschule der Region

Die 1844 von Carl Friedrich Velten aus Edesheim gegründete Kunst- und Handelsgärtnerei erlebte im späten 19. Jahrhundert ihre Blütezeit und war bis in die 1920er Jahre im Geschäft. Das ausgedehnte Firmengelände erstreckte sich einst über das Areal zwischen der heutigen Bahnhofstraße, Wormser Landstraße und Prinz-Luitpold-Straße. Ein dort zuvor angelegter botanischer Garten und eine „Königliche Kreisbaumschule“ waren günstige Grundlagen für diese Neugründung.

Das Programm der überregional bekannten Gärtnerei umfasste u. a. eine Baumschule, eine Blumengärtnerei und eine Samenhandlung. Ende des 19. Jahrhunderts waren insbesondere Rosenzüchtungen, „Harthäuser Kartoffeln“ und sogar eine Seidenraupenzucht von besonderer Bedeutung. An die Gärtnerei Velten und den botani-

schen Garten erinnern heute nur noch wenige ehemalige Gebäude: Das ehemalige Samenlager (heute Wormser Landstraße 20), ein dahinter gelegenes Landhaus, das sogenannte „Schweizerhaus“ (heute Bahnhofstraße 112) und eine ehemalige Villa (Bahnhofstraße 102).

Blumen Bauer: Gärtnerei und Grabpflege seit über 400 Jahren

Das Gärtnerei-Familienunternehmen Bauer führt seine Tradition bis ins Jahr 1587 zurück. Schon damals war ein Mitglied der Familie Bauer Friedhofsgärtner in Speyer und im Familienwappen war ein Gartenspaten abgebildet. Leben und Tod sind in der Geschichte der Friedhofsgärtnerei auf bemerkenswerte Weise miteinander verflochten.

Die Zerstörung der Stadt im Jahre 1689 überlebte die Familie Bauer dadurch, dass sie sich mehrere Jahre in einer Gruft des alten Friedhofs versteckte. Peter Bauer, der wie sein Vater Johann Georg und alle Vorfahren vorrangig den Friedhof betreute und auch als Totengräber tätig war, wurde 1881 in der Wohnung der 1841 errichteten, ehemaligen Leichenhalle des alten Friedhofs geboren (dem heutigen Adenauer-Park). Er machte sich 1906 mit einem eigenem Betrieb in der Wormser Landstraße selbstständig, der heutigen Gärtnerei Gerbes.

Er vergrößerte sein Unternehmen 1930 durch den Erwerb einer ehemaligen Zigarrenkistenfabrik im Alten Postweg. 1953 gründete Peter Bauers Sohn Rudolf die heutige Gärtnerei an der Ecke Auestraße / Wormser Landstraße. Rudolf Bauers Sohn Helmut, ab

Tagen Schlemmen Schlummern in außergewöhnlichem Ambiente auf historischem Boden



Große Himmels-gasse 6
67346 Speyer

Fon: 0 62 32 / 67 44-0
Fax: 0 62 32 / 71 2 71

E-Mail: hausbrauerei@domhof.de

- Hausbrauerei mit rustikal-gemütlichem Restaurant und einem der schönsten Biergärten in der Pfalz
- Im Ausschank: Domhof-Hell, Dunkel Weizenbier (auch zum Mitnehmen in der 5 Liter Partydose, 2 Liter Bierkanne und 0,5 Liter Minikanne)
- Veranstaltungsräume für private Feste und geschäftliche Anlässe
- Bei uns können Sie täglich bis 22 Uhr schlemmen und aus unserer umfangreichen Speisekarte wählen.

Nur Speyer hat 's!

Das
unschlagbare
Doppel
in punkto
Gastlichkeit
direkt am
Dom.



4 ★★★★★

Bauhof 3, 67346 Speyer

Fon: 0 62 32 / 13 29-0

Fax: 0 62 32 / 13 29-90

E-Mail: rezeption@domhof.de

- 47 komfortabel ausgestattete Hotelzimmer und *Suiten* (Nichtraucher, teilweise klimatisiert), Boxspringbetten, modernes Bad mit Dusche, WC, Fön, Kosmetikspiegel, Telefon, kostenfreies WLAN, Infotainment-Tablets, Flatscreen TV mit intern. Programmen und SKY, Minibar
- Tagungsräume bis 150 Personen
- Tagungs- und Pauschalarrangements
- Mediterrane Innenhofterrasse
- Parkdeck & Tiefgarage

www.domhof.de

Oelbermann

seit 1950



WWW.OELBERMANN.DE

Speyer

WORMSER STR.12
062 32 602 30

Limburgerhof

BURGUNDERPLATZ 3
062 36 602 22

Schifferstadt

BAHNHOFSTR. 46-48
062 35 959 318



INFO@OELBERMANN.DE



Historische Ansicht : die Gärtnerei C. F. Velten um das Jahr 1910:

Foto: Familienarchiv Gottwald, Bad Kreuznach



*Frühere Wohnung der Familie Bauer: die Leichenhalle des Alten Friedhofs
(heute Adenauer-Park), um 1900.*

Foto: Stadtarchiv Speyer



Stiller Radspport

Gilgenstrasse 24
67346 Speyer

T: +49-6232-75966

info@stiller-radspport.de
www.stiller-radspport.de



Öffnungszeiten

Montag - Freitag
09:30 - 12:30 Uhr
14:00 - 18:30 Uhr
Samstag
10:00 - 14:00 Uhr

Sonntag Schautag 13:00 - 17:00 Uhr

OnlineShop 24h/täglich

GEMEINNÜTZIGE BAUGENOSSENSCHAFT SPEYER eG



67346 Speyer, Burgstraße 40
Telefon (062 32) 60 13 - 0
Telefax (062 32) 60 13 - 13
E-Mail: info@gbs-speyer.de
Internet: www.gbs-speyer.de

gegründet 1919

■ Vermietung ■ Eigentümergebarung ■ Neubautätigkeit

1976 Inhaber des dortigen Betriebs und bis heute tätig, übergab 2017 die Leitung der Gärtnerei in die Hände seiner Frau Irene.

Teich und Aquaristik Harster: Von der Hofgärtnerei zum Teichspezialist

Das „Aquarium Harster“ gilt als älteste Wasserpflanzengärtnerei Deutschlands. Johann Georg Harster gründete 1865 als Hofgärtner mit seinen beiden Söhnen in der Wormser Straße zunächst eine klassische Blumen- und Kunstgärtnerei, die neben vier großen Glashäusern ein Kulturhaus für Blu-



*Einer der Urväter: Wilhelm Harster
in den 1930er-Jahren.*

Foto: Familienarchiv Harster

men und Grünpflanzen umfasste. Sohn Georg Harster errichtete 1892 dann auf der alten Speyerer Weide (der heutigen Austraße) eine ausgedehnte Spezialanlage zur Zucht von Seerosen sowie Sumpf- und Wasserpflanzen. Unterstützt wurde er von seinem Sohn Wilhelm, der das Unternehmen im Jahr 1903 übernahm. Ein mutiges und wahrhaft „exotisches“ Unterfangen und eine Weichenstellung für die Zukunft als Teichspezialist mit internationaler Kundschaft. Wilhelm Harster leitete den Familienbetrieb bis 1953 und übergab dann seinem Sohn Karl die Führung. 1975 übernahm der Enkel Helmut Harster die Leitung und seit 2014 steht Urenkel Andreas Harster als Firmeninhaber Kunden von nah und fern mit Rat und Tat zur Seite, unterstützt von Mutter Ingeborg und Ehefrau Ilona.

Anekdote

**„Wann Du net brav bist, dann fressst
Dich dem Harster
sein Krokodil!!!“**

Ende der 1920er-Jahre sorgte ein Kunde aus England für eine folgenreiche Überraschung: Anstatt mit Geld zu zahlen, schickte er ein Paket. Beim Öffnen kroch aus dem Karton eine Schar kleiner „Ungeheuer“: Sieben Krokodile, ein Waran, ein paar Schildkröten und ein kleiner Alligator. So entstand im Hause Harster ungewollt eine Art Privatzoo, den viele Speyerer mit ihren Kindern besuchten – als Schaulustige, ungewollt auch als Kunden. Und viele Jahre ängstigten Speyerer Eltern ihre „unartigen“ Kinder mit dem oben zitierten Spruch.

Historische Ansichtskarten

Ansichtskarten boomten in der Zeit um 1900. Sie waren das, was heute die zeitnahen Kommunikationsmittel wie SMS und WhatsApp sind: Bis zum Ersten Weltkrieg wurde die Post in Städten der Industrieländer mindestens drei Mal täglich zugestellt. In Wien sogar sieben Mal. Dort war eine Karte im Schnitt nur zwei Stunden unterwegs. Es war also möglich, einen Termin für denselben Tag durch Postkarten zu vereinbaren. Außerdem gab es ein günstigeres Porto für Karten mit Nachrichten mit weniger als fünf Wörtern – Twitter lässt grüßen!

Die anfänglichen Befürchtungen, dass die Menschen durch die Postkarte schreibfaul werden würden, hat sich nicht bewahrheitet. Auch das modern anmutende Problem des Datenschutzes

führte bei der Einführung der Karten zum Thema, denn schließlich konnte jeder die beschriebenen Karten lesen, da sie nicht in einem Umschlag übermittelt wurden. Dies galt anfangs als unsittlich. Mit diesen Speyerer Ansichtskarten bekam der Adressat gefällige und pittoresk anmutende Abbildungen der Domstadt zugesendet. Die floralen Elemente wirken hier vor allem als Rahmen für die Präsentation der Stadtmotive.

Menschen und Blumen

Blumen verbinden die Menschen in allen Lebenssituationen. Sie sind Zeichen der Zuneigung und Symbol der Verbundenheit in freudigen und traurigen Momenten. Die Einwohner Speyers sind da keine Ausnahme. Von Geburtstagen über Hochzeiten bis zu Be-



Floraler Gruß: eine Karte mit Buchstaben aus vierblättrigen Kleeblättern, kleinen roten Blüten und Vergissmeinnicht, um 1900. Foto: Stadtarchiv Speyer

erdigungen sind sie obligatorisch und geben dem Ereignis eine festlichen und würdevollen Rahmen. Auch aus der Poesie sind sie als Quell der Inspiration nicht wegzudenken, ebenso wenig als Motiv für barocke Ölgemälde oder luftige Aquarelle. Stets sollen sie etwas Ausdruck verleihen, das nicht in Worten gefasst werden kann, denn: Blumen sagen mehr als tausend Worte.

Leider ist für viele Fotografien im Stadtarchiv Speyer der jeweilige Anlass nicht überliefert: Warum trägt der Herr im Anzug einen Blumenkranz auf der Hutkrempe? Warum lässt sich die elegant gekleidete Dame im Hof mit ihren Topfpflanzen fotografieren? Handelt es sich um einen Erntedankumzug?

Wir können nur mutmaßen. Einzig der Margaretentag als Anlass für das Bild eines Blumenmädchens ist ein-

deutig gesichert. In der Sammlung des Bildarchivs des Stadtarchivs nimmt ein Fotograf eine herausragende Stelle ein, dessen „grüner Daumen“ beim Auslösen der Kamera näher untersucht wurde: Arthur Barth.

Der Speyerer Fotograf Arthur Barth

Arthur Barth ist der Urheber eines Großteils der Fotos, die in der Ausstellung präsentiert wurden. Geboren wurde er im Jahr 1882 in Schlesien. Nach seiner Ausbildung in Schweidnitz (polnisch Świdnica) kam er während seiner Wanderjahre im Jahr 1904 nach Speyer. Hier war er erst für den alteingesessenen Fotografen Jakob Schröck tätig, bevor er 1910 sein eigenes Atelier eröffnete.

Neben öffentlichen Ereignissen dokumentierte Barth auch das Alltagsleben

Printmedien?

Komplett-Service aus einem Haus!

- > Grafik
- > Digitaldruck
von der Visitenkarte
bis zum Plakat
- > Bücher
- > Flyer
- > Kataloge



druckmedien
speyer

Heinrich-Hertz-Weg 5
67346 Speyer
Tel.: 0 62 32/9191910
Fax: 0 62 32/9191863



info@scantech-speyer.de • info@druckmedien-speyer.de
www.scantech-speyer.de



Feierlich: Eine Gruppe mit Menschen allen Alters folgt drei Jungen mit Gebinden. Alles spricht für eine Prozession anlässlich eines Erntedankfestes in den 1930er Jahren.

Foto: Stadtarchiv Speyer, Arthur Barth

Kunstblumen gegen Geldspenden: Blumentage fanden in deutschen Städten ab 1910 bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs statt. Mädchen in geblühten Kleidern verteilten Kunstblumen für wohltätige Zwecke. Die Straßen wurden entsprechend dekoriert und wie bei einem Volksfest gab es Speisen und Getränke. Die verbreitetste Form war der Margaritentag, der in Speyer am 19. Februar 1911 begangen wurde und Anlass für die Herausgabe dieser Postkarte war. Mit den Spenden sollte die Krankenpflege verbessert werden.

Foto: Stadtarchiv Speyer,
Arthur Barth



in Speyer und im Pfälzer Umland. Im Jahr 1950 gab Arthur Barth sein Fotogeschäft auf. Er starb im Jahr 1979.

Arthur Barth hinterließ einen wertvollen Fotonachlass, der im Stadtarchiv Speyer aufbewahrt wird. Dieser umfasst zirka 1400 Fotografien. Die meisten wurden in den 1920er Jahren angefertigt. Etwa die Hälfte hat Speyer als Motiv, die andere die gesamte Pfalz. Aber auch künstlerisch anspruchsvolle Stilleben wie die hier gezeigten Blumenarrangements gehörten zu seinem Repertoire.

Fazit: An die Ausstellung anknüpfend erreichten interessante Ergänzungen in Form von Bildmaterial und Informationen das Team des Stadtarchivs, so-



Stilleben. Ein Strauß Wicken in einer Vase neben einem aufgeschlagenen Buch, 1920er bis 1930er-Jahre.

Foto: Stadtarchiv, Arthur Barth

dass das Ziel, die Speyerer für historisches Bildmaterial und für die Stadtgeschichte wichtigen Infos zu sensibilisieren, gelungen ist. So konnten weitere Informationen zu den Gärtnereien durch die Abgaben von Nachkommen ergänzt und Angaben vervollständigt werden.

Julia Kratz & Wolfgang Knapp

gewo
WOHNEN GMBH

gewo
LEBEN gGMBH

www.gewo-speyer.de
info@gewo-speyer.de

www.gewo-leben.de
info@gewo-leben.de

Landauer Straße 58 • 67346 Speyer • Tel. 06232/9199-0 • Fax 06232/9199-21

Mehr als eine Bischofsstadt

Klöster in Speyer: Ein Einblick in die reiche Vielfalt

Speyer hat seit den salischen Kaisern nicht nur einen imposanten Dom, sondern verfügt auch über eine reiche Vergangenheit an klösterlichen Gemeinschaften. Während der Dom, seit 1981 Weltkulturerbe, weit über die Grenzen der Stadt einen hohen Bekanntheitsgrad hat, ist das mittelalterliche klösterliche Leben, das Speyer ebenso auszeichnete, fast vergessen.

Hin und wieder erinnern Straßennamen wie Allerheiligenstraße, St. Klara-Klosterweg oder auch der Guido-Stifts-Platz daran, dass unsere

Stadt bis zur Französischen Revolution über ein reiches religiöses Leben in verschiedenen Formen verfügte. Dies überrascht vielleicht zunächst einmal, wenn man bedenkt, dass Speyer ab 1294 als freie Reichsstadt galt und seit der Einführung der Reformation protestantisch geprägt war.

37 verschiedene Zusammenschlüsse

Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts gab es in Speyer immerhin 37 Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser. Die hier unterschiedlichen Begriffe verdeutlichen, dass nicht jede religiöse Gemeinschaft eine

25 JAHRE

BODY & FACE

JUBILÄUMSANGEBOT

25% RABATT*

AUF ALLE PFLEGEPRODUKTE

*BEI BESTELLUNG AM JUBILÄUMSTAG

ANGELIKA WÖHLERT

VISAGISTIN & KOSMETIKERIN

OBERMEISTERIN DER KOSMETIKER-INNUNG DER PFALZ

KURT-SCHUMACHER-STRASSE 28 67346 SPEYER

FON 0 62 32 / 6 32 37

WEB WWW.BODYANDFACE-SPEYER.DE

MAIL INFO@BODYANDFACE-SPEYER.DE

FEIERN SIE MIT UNS AM 22.2.2020

10-18 UHR

Klostergemeinschaft war. Daher möchte ich die einzelnen Begriffe in ihrer Bedeutung erklären und danach jeweils eine Institution vorstellen.

Beginen stellten, modern gesprochen, eine Frauenwohngemeinschaft dar. Sie gehörten keinem Orden an und führten kein klassisches Klosterleben. Ziele waren: ein Leben in Bescheidenheit, eine persönliche intensive Gottesbeziehung, Verdienst des Lebensunterhalt durch eigene Arbeit und das Gelöbnis der Keuschheit. In Speyer zählten zu den Beginenhäusern unter anderem das „Gotteshaus zum Schwan“; Gotteshaus zum Horn“ oder „Gotteshaus zum Knoblauch“.

Davon zu unterscheiden waren die Stifte wie das Domstift, das Stift St. German oder das St. Guido-Stift. Die Geistlichen, die an einer Stiftskirche Dienst taten, nannten sich Kanoniker oder auch Chor- oder Stiftsherren. Im Gegensatz zu Klosterangehörigen verfügten sie nach wie vor über ihr Privatvermögen. Zu ihren Diensten zählten das gemeinsame Stundengebet, die Messfeier und die Verwaltung des Stiftsvermögens. Da sie keine Profess (Gelübde) ablegten, konnten sie jederzeit ein solches Stift wieder verlassen.

Ein weiterer wichtiger Begriff ist in diesem Zusammenhang die „Kommende“. Unter einer Kommende verstand man im Allgemeinen die Niederlassung eines Ritterordens. In Speyer verfügten die Johanniter und der Deutsche Orden über entsprechende Häuser.

Das bekannteste Stift in Speyer bildete natürlich das Domstift. An dieser Stelle soll unser Interesse eher dem Stift St. German gelten. Nach der



Geschichtsbezug: Die Karmeliterstraße erinnert an das dortige Kloster.

Foto: Kühner

Stiftstradition war der Merowingerkönig Dagobert I. (622 bis 639) der Gründer; die Gründung geschah sicherlich vor 1030, so dass St. German älter ist als der salische Dom.

Das Stift war dem Heiligen German geweiht, der von 418 bis 448 Bischof von Auxerre war. Zunächst stellte St. German wohl ein benediktinisches Kloster dar, das laut einer Chronik aus dem 14. Jahrhundert um 1100 in ein Stift umgewandelt wurde. Dieses Datum ist allerdings historisch nicht gesichert. Aufgrund seiner exponierten Lage außerhalb der Stadt gab es insgesamt drei Zerstörungen, die erste 1375, die zweite 1422 und die letzte 1462.

Ein erneuter Aufbau wurde zwar nach der dritten Zerstörung wiederum



Dachdeckerei **Kleinböhl** *Meisterbetrieb*

Kleinböhl GmbH & Co. KG - Schlichtstraße 10a - 67165 Waldsee
dachdeckerei-kleinboehl@t-online.de www.dachdeckerei-kleinboehl.de

Tel. 0 62 36 - 40 80 905 Fax. 0 62 36 - 44 98 277

R. Lehr u. Sohn GMBH
& Co KG
Schlosserei seit 1929

**METALL
BAU**

Qualitätsmarkisen

Bauelemente rund ums Haus



- MARKISEN, ROLLLÄDEN
- VORDÄCHER, JALOUSIEN
- ALU-/KUNSTSTOFFFENSTER
- ALU-HAUSTÜREN
- SCHLOSSEREI, TORE ALLER ART
- WINTERGÄRTEN, VERGLASUNGEN
- BLECHVERARBEITUNG



67373 Dudenhofen-Speyer • Am Gewerbering 9

Telefon (06232) 94865



Verewigt: Die Moritzstiftskirche, dargestellt als Radierung um 1783 in der Zusammenstellung „Die Kunstdenkmäler der Pfalz, III“.

in Betracht gezogen. Allerdings erwog man eine Translation (Verlegung) innerhalb der Stadt Speyer. Nachdem sich der Bischof mit der Stadt Speyer geeinigt hatte, erfolgte die Übertragung des Stiftes St. German an die Pfarrkirche St. Moritz. Ab diesem Zeitpunkt hieß das Stift „St. German und St. Moritz“; sein Ort war auf dem heutigen Königsplatz.

Die alte Stiftskirche durfte mit päpstlicher Genehmigung abgerissen werden, um somit Baumaterial für die neue Stiftskirche zu gewinnen, da die Pfarrkirche St. Moritz zu diesem Zeitpunkt eine Ruine darstellte. Auf dem ehemaligen Gelände des St. Germanstiftes erbaute die Diözese Speyer in den Jahren 1955 bis 1957 ihr neues Priesterseminar. In der Nähe des Fischertors lag die Deutschordenskommande St. Ste-

phan, benannt nach der dortigen Kirche.

Zunächst handelte es sich hier um eine Hospitalstiftung des Speyerer Bischofs Konrad von Scharfenberg. Dieser übergab 1220 das Hospital an den Deutschen Orden, um 1231 erwarb der Ritterorden die Kirche St. Stephan mit allen Rechten. Ab 1252 bildete St. Stephan ein Ordenshaus unter der Leitung eines Komturs, der letzte Komtur war der 1760 eingesetzte Karl Graf von Colloredo zu Wallersee.

Kampf gegen „Ungläubige“

Wie bei allen Ritterorden waren auch hier die Hauptziele die Unterstützung der Christen im Heiligen Land und der Kampf gegen die so genannten „Ungläubigen“. Das Verhältnis der

Ordensleitung zur Freien Reichsstadt darf als durchaus ambivalent bezeichnet werden; Rechtsstreitigkeiten stellen keine Ausnahme dar. Wie nicht anders zu erwarten, stellte das Jahr 1525 für die Ordenskommende die bis dahin größte Krise dar. Es sei nur daran erinnert, dass der damalige Hochmeister des Deutschen Ordens, Albrecht von Brandenburg, infolge der Reformation den wichtigsten Ordensbesitz in Preußen säkularisierte.

Kirche wird zum Heulager

1526 fand daher in Speyer ein Reichstag statt, der auch für die Ordensgeschichte von immenser Bedeutung war. Die wechselvolle Geschichte während des Dreißigjährigen Krieges und die teilweise kriegerischen Auseinandersetzungen mit Frankreich hatten auch Auswirkun-

gen auf die Kommende in Speyer, was daran abzulesen war, dass die finanziellen Mittel als bescheiden angesehen werden konnten. 1801 gab der Orden formell seinen Besitz in Speyer auf. Die ehemalige Kirche diente später unter anderem als Heulager, die Reste der Stephanskirche wurden beim Bau des Kreisarchivs 1901 endgültig abgetragen.

Zu den am wenigsten bekannten religiösen Gruppen zählten sicherlich die Beginenhäuser. Daher soll die Beginenklausen St. Katharina in der Nähe des Germanstiftes kurz skizziert werden, die 1331 oder 1341 durch Adelheid von Neustadt gegründet worden war. Die Leiterin einer Klausen führte den Titel „Meisterin“. Da Adelheid diese Gründung ohne Erlaubnis des zuständigen Stiftes vornahm, kam es zu einem Rechtsstreit, der durch die Vermittlung des Speye-



*Einem Heiligen geweiht: das St. German-Stift im Gebiet „Im Vogelgesang“.
Es soll älter sein als der salische Dom.*

Foto: Kühner

rer Bischofs in einem Vergleich mündete.

Adelheid überließ die Klausen und die Kapelle dem Stift, der Stiftspropst sicherte dafür der Gemeinschaft ein ungestörtes religiöses Leben zu. Die bereits erwähnten Zerstörungen des St. Germanstifts schlossen sicherlich auch Verwüstungen der Klausen und Kapellen der Beginnen mit ein, so dass durch die Verlegung des Stiftes auch das Ende der Beginnenklausen besiegelt war. Über die Personenanzahl sind keine genauen Angaben vorhanden; insgesamt dürften jeweils zirka drei bis vier Frauen in der Klausen gewohnt haben. Durch eigenständigen Besitz, unter anderem ein Haus in der Rosengasse und im Wäschergässchen in Speyer sowie Güterbesitz in Diesfeld, Hambach und St. Leon, war die finanzielle Unabhängigkeit gewahrt. Die Frauen konnten somit in gewisser Weise ein selbstständiges Leben führen.

Als letzte religiöse Institution soll nun noch ein Kloster vorgestellt werden. In Speyer hatten die Franziskaner, die Dominikaner, die Augustiner, Wilhelmiten und Kapuziner Niederlassungen, zum Teil sowohl ein Männerkloster wie auch einen Frauenkonvent. Die Straße beim Altpörtel/Postplatz, die Karmeliterstraße, erinnert bis zum heutigen Tag an das Karmeliterkloster St. Maria, das zwischen 1285 und 1292 gegründet wurde und bis zur Säkularisation 1802 existierte. Mit dieser Niederlassung waren schließlich alle großen Bettelorden in der Reichsstadt Speyer vertreten. Die ersten Mönche scheinen noch in vorhandene Häuser eingezogen zu sein, ein Neubau des Konvents (Wohnhaus) scheint zunächst nicht in Betracht gezogen worden zu sein.

Die Größe des Konvents dürfte dabei zwischen zehn bis 20 Mönchen gelegen haben. Die ersten Jahre scheinen für den Konvent nicht einfach gewesen zu sein, vor allem im Hinblick auf die finanzielle Ausstattung. Erst im 14. Jahrhundert sind größere Baumaßnahmen belegt. Im Verlauf der Zeit nahm die Bedeutung der Karmeliter immer mehr zu, ein Indiz dafür ist auch die Verleihung des Bürgerrechts; im Gegenzug erkannte das Kloster die städtische Gerichtsbarkeit an. Das geistliche Gericht durfte nur noch mit Zustimmung der Stadt Speyer angerufen werden.

Gutes Miteinander zerstört

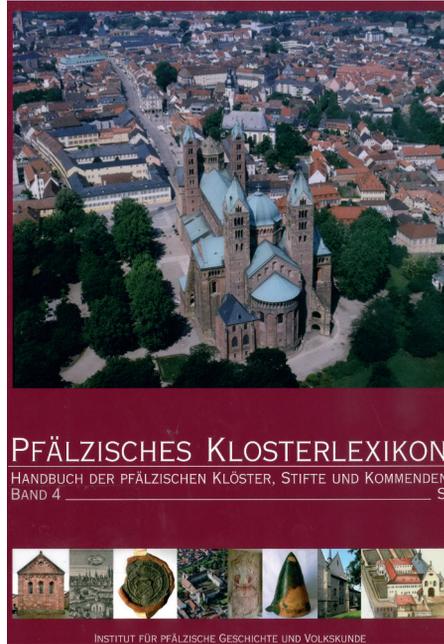
Das gute Miteinander zwischen Kloster und den Stadtoberen wurde 1463 nachhaltig zerstört. Grund dafür war, dass die Karmeliter nicht in die geplante Verlegung des St. Germanstifts innerhalb der Stadtmauern miteinbezogen waren. Schwere Zeiten brachen im 16. Jahrhundert infolge der Reformation für das Kloster an, 1518 gab es noch zwölf Mönche, bis 1551 sank die Zahl auf eine Person. Dieser starke zahlenmäßige Rückgang der Konventualen kann zahlreiche Gründe haben, zum Beispiel die Übernahme von verwaisten Pfarrstellen, allgemeiner Rückgang des Nachwuchses bis zur Hinwendung zur neuen Lehre.

Zu diesem Zeitpunkt verschlechterte sich auch wieder die Beziehung zum Stadtreghment spürbar; bei der Bevölkerung dagegen standen die Karmeliter nach wie vor hoch in der Gunst. Bei den allgemeinen Zerstörungen von 1689 in Speyer blieb das

Kloster verschont, da der französische General Montclar im Kloster wohnte. Durch die Initiative der Klostersgemeinschaft konnte sogar das Altpörtel gerettet werden. Mitte des 18. Jahrhunderts wurde die Klosteranlage modernisiert, die Klosterkirche sogar neu erbaut. Doch wie zu Beginn erwähnt, erfolgte 1803 das Ende der Klostersgemeinschaft St. Maria. Heute erinnern der Straßennamen und Teile der Klostergebäude an diese Vergangenheit.

Dieser kurze Beitrag sollte ein kleiner Einblick in die reiche „Klostervergangenheit“ unserer Stadt Speyer sein. Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, dann sollten Sie einmal einen Blick in das Pfälzische Klosterlexikon, Band 4, 2017 werfen.

Dr. Markus Lothar Lamm



Treffpunkt. SPEYER

Lebendige Geschichte und lebensfrohe Gegenwart ...

... willkommen in der Dom- und Kaiserstadt
Speyer am Rhein.

Entdecken Sie die Historische Altstadt, den Dom zu Speyer – UNESCO-Welterbestätte – oder eines der vielen anderen Kulturdenkmäler wie das Altpörtel, den Judenhof oder die Dreifaltigkeitskirche. Auch unsere Museen mit Ideen, wie das Historische Museum der Pfalz, das Großaquarium Sea Life oder das Technik Museum mit dem IMAX-Dome-Filmtheater freuen sich auf Ihren Besuch.

Tourist-Information Speyer
 Maximilianstraße 13
 67346 Speyer
 Telefon 06232 142-392
 Telefax 06232 142-332
 touristinformation@stadt-speyer.de
www.speyer.de

Friedhöfe und Monumente

SchUM als Welterbe: Ein UNESCO-Antrag entsteht (Teil 2)

Seit dem zehnten Jahrhundert bildeten in den mittelrheinischen Städten Speyer, Worms und Mainz Juden Gemeinden, die zu den frühesten nachweisbaren in Mittel- und Osteuropa gehören. Spätestens seit der Mitte des zehnten Jahrhunderts gibt es eine jüdische Gemeinde in Mainz. Um 1000 entstand eine Gemeinde in Worms und 1084 wurde eine jüdische Gemeinde in Speyer gegründet. Bereits früh standen die drei Gemeinden in engem kulturellem Austausch und man sprach in ganz Aschkenas von den Kehillot SchUM, den jüdischen Gemeinden von Speyer, Worms und Mainz.

SchUM, das Akronym aus den Anfangsbuchstaben der mittelalterlichen hebräischen Namen der drei Städte (SchPIRA, Warmaisa und Magenza), wurde zum Synonym für die jüdischen Gemeinden am Rhein. Um 1220 gründeten sie durch die Verabschiedung gemeinsamer Gemeindegesetzungen einen einzigartigen Verbund, der die Kultur, Religion und Rechtsprechung in der Diaspora prägte. Diese Beschlüsse sind bis heute als „Satzungen der Gemeinden von SchUM“ (Takkanot Kehillot SchUM) bekannt. Für orthodoxe Jüdinnen und Juden sind manche der Rechtsentscheide, sowie Bräuche, Riten und Gewohnheitsrechte (Minhagim) der rheinischen Gelehrten bis heute verbindlich.

Die Entfernung von den traditionellen Zentren der jüdischen Gelehrsamkeit und das Leben in einer christlichen

Mehrheitsgesellschaft förderte die Eigenständigkeit ihrer Entscheidungen in religiösen Belangen. In der Architektur und Grabkunst galt es, die Identität stiftenden Formen und Formeln zu erhalten und mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und Techniken kreativ weiterzuentwickeln.

Indem sie wesentliche Bestandteile von jüdischen kulturellen Traditionen aus Babylonien, dem Heiligen Land, dem westlichen Mittelmeerraum und dem Norden Frankreichs an ihre nordalpine Umwelt anpassten, schufen die Gemeinden in Speyer, Worms und Mainz maßgeblich die spezifischen Grundlagen jüdischen Lebens nördlich der Alpen. Die jüdischen Gemeinden in Speyer, Worms und Mainz waren Zentren, in denen die kultische und geistige Tradition von Aschkenas geprägt wurde. Sie gelten als die Wiege des aschkenasischen Judentums.

Richtungsweisender Baustil

In den SchUM-Gemeinden entstanden richtungsweisende Synagogen, Frauenschul, Mikwaot, Jeschiwot und Friedhöfe, deren Gestaltungsweisen jüdische Ritualbauten und die Bestattungskultur in Mitteleuropa über mehrere Jahrhunderte maßgeblich beeinflussten. Kennzeichnend für die Entwicklung der jüdischen Gemeinden in dieser Zeit ist das aktive Engagement der örtlichen Bischöfe in der Ansiedlung und rechtlichen Absicherung der jüdischen Minderheit in den urbanen Zentren ihrer Diözesen.

Spenglerei Solar Dachfenster Wärmedämmung

Ihr Plus fürs Dach

Innungs-Fachbetrieb seit 1908



Dachdeckerei Haag

Im Neudeck 26
67346 Speyer

Tel.: 06232 / 34961
Fax. 06232 / 41875

www.dachdeckerei-haag.de



Zeitlos schön.

Erwarten Sie das Beste. Bereits seit **über 55 Jahren** nehmen sich erfahrene Augenoptikermeister/-innen und Augenoptiker/-innen Zeit für Sie. Spitzentechnologie und aktuelle Kollektionen sorgen für Ihr optimales Sehen und Aussehen. Wir freuen uns auf Sie.



Speyer · Maximilianstraße 74 · T 06232.24562 + Iggelheimer Str. 26 (Cura-Center) · T 06232.78158

Weitere Filialen:
Landau
Germersheim
Herxheim
Kandel

brillenhammer
augenoptik · kontaktlinsen

www.brillenhammer.com



Der Judenhof in Speyer: die Ostwände der Synagoge und der Frauenschul sind erhalten.

Foto: GDKE, Jürgen Ernst

Die Etablierung jüdischer Wohnviertel und die mit Blick auf dauerhafte Präsenz vorgenommene Anlage von Begräbnisstätten außerhalb der Stadt bilden einen essentiellen Bestandteil des zielgerichteten Ausbaus dieser Zentren in ökonomischer, politischer, aber auch religiöser Hinsicht. Verdichtet ist diese Absicht in der Urkunde des Speyerer Bischofs Rüdiger Huozman von 1084 im Begriff des „honor“ seiner Stadt fassbar.

Die Wohnviertel der Juden wurden in der Regel in zentraler urbaner Lage etabliert. In Speyer entstand dies um 1100 als planmäßige Anlage im Kontext einer umfassenden, vom Bischof als Stadtherrn in Absprache mit dem Kaiser betriebenen Stadtentwicklung. Bischof Rüdiger Huozman ermöglichte 1084 zunächst eine jüdische Niederlassung in der nördlichen Vorstadt. 1096 wurde der Judenhof in rückwärtiger Lage geschaffen. Das nahe dem Dom gelegene Gelände des späteren Judenhofs wurde für die Errichtung der Synagoge und Mikwe aufwändig vorbereitet. Hier

wurde 1104 die neue Synagoge eingeweiht und die meisten Juden siedelten sich seit dem frühen zwölften Jahrhundert um dieses Gemeindezentrum an.

Friedhöfe außerhalb der Stadt

Die Friedhöfe der jüdischen Gemeinden wurden außerhalb der städtischen Bebauung angelegt, was sowohl dem spätantiken Brauch als auch den religionsgesetzlichen (halachischen) Vorgaben der jüdischen Tradition entsprach. In Mainz und wohl auch in Worms geschah dies spätestens um die Jahrtausendwende, in Speyer ist es Teil des Aufnahmevertrags mit Bischof Rüdiger Huozman von 1084. Die bischöflichen Schutzgarantien fixierten die rechtlichen Rahmenbedingungen für das jüdische Leben in der lateinisch-christlich geprägten Umwelt. Bis heute sind in allen drei Städten die einzigartigen Gemeindezentren und Friedhöfe aus der Formationsphase des aschkenasischen Judentums erhalten.

In Speyer ist der Judenhof (Kompo-

nente Judenhof Speyer) mit Synagoge, Frauenschul, Mikwe, Synagogenhof und Jeschiwa Teil des UNESCO-Welterbeantrags. Es ist das früheste umfangreich erhaltene jüdische Gemeindezentrum in Zentraleuropa. Der Judenhof liegt in charakteristischer Weise im Inneren eines Stadtquartiers. Er entstand als planmäßige Anlage während des Stadtausbaus um 1090/1100.

Die mittelalterliche Synagoge ist die einzige, über deren Einweihung eine Chronik berichtet. Sie zeigt insbesondere in ihrer charakteristischen Fensteranordnung erstmals Elemente, die für die aschkenasische Synagogenbaukunst typisch wurde. An der Südmauer der Synagoge schließt einseitig freistehend die Frauenschul an. Der Bau von Frauenschulen, den Gebetsräumen für Frauen, ist eine Entwicklung des 13.

Jahrhunderts, die erstmals in den SchUM-Gemeinden fassbar wird.

Die Frauenschul in Speyer ist die zweitälteste Frauenschul in Europa und zugleich jene mit der größten Grundfläche unter den mittelalterlichen Vertretern dieses Bautyps. In weiten Teilen ist sie im aufgehenden Mauerwerk erhalten. Auffallend ist die frühe Verwendung des modernen Baumaterials Backstein. Mit der Synagoge ist die Frauenschul durch so genannte Hörschlitze beziehungsweise -fenster sowie eine rituelle Tür, die „Jüdischtür“, verbunden. Die Fensteröffnungen erlaubte es den Frauen, dem Geschehen in der Synagoge zu folgen, ohne dabei von den Männern gesehen zu werden.

Unter den Hörfenstern sind noch heute bedeutende Reste einer ehemals umlaufenden Sitzbank erhalten. Hörfenster,

Goldener Engel

SEIT 1857
IHR HOTEL
IN SPEYER



Unser Hotel ist ein altes, von Grund auf renoviertes Haus im Herzen der Stadt Speyer. Wir bieten Ihnen 46 individuell eingerichtete Zimmer.



Zwei klimatisierte Konferenzräume für bis zu 20 Personen ermöglichen Tagungen im angenehmen Rahmen.



Mühlenturmstraße 5-7
67346 Speyer
Telefon 06232 1326-0
hotel@goldener-engel-speyer.de
www.goldener-engel-speyer.de

Jüdischtür und Sitzbänke sind aussagekräftige Zeugnisse der mittelalterlichen, religiösen Ordnung. Die architektonisch aufwändige Bauweise der Frauenschul in Speyer zeugt von dem hohen sozialen Status der Frauen in der Gemeinde. Im Synagogengarten, östlich von Synagoge und Frauenschul, liegt die Mikwe. Sie ist die älteste bekannte und zugleich vorbildgebende Monumentalmikwe. Ihr hoher Bauaufwand beeindruckt bis heute.

Zeitgenössischem Brunnen gleich

Das Bauwerk wurde in einer großen Baugrube als Hochbau errichtet und gleicht in der Anlage einem zeitgenössischen Grundwasserbrunnen. Ein Großteil befindet sich unter der Erde. Dort reicht ein über zehn Meter tiefer

Schacht bis in das Grundwasser hinab. Ein Ritualbad abseits eines Gewässers mit „lebendigem“, also nicht geschöpftem Wasser zu speisen, war eine besondere Herausforderung für die jüdische Gemeinde. Sie nutzte dafür die Technik des Brunnenbaus und errichtete so die erste Monumentalmikwe Europas. Sie dient als Vorbild für die ein halbes Jahrhundert später in Worms gebaute Mikwe und für andere Monumentalmikwen im Rheinland. Die Wände sind dekorativ verputzt, die Portale reich mit Ornamenten verziert und der Vorraum ist mit aufwändiger Bauplastik geschmückt.

Als archäologische Stätten sind zudem die Bauten des Synagogenhofs und der Jeschiwa in Speyer vorhanden. Die zum Synagogenhof gehörenden Mauerzüge wurden erstmals von Günter Stein bei der Grabung 1965 bis 1968 freigelegt



Freie Sicht auf die Hörschlitzte: die Frauenschul auf dem Gelände des Judenhofes in Speyer.

Foto: GDKE, Jürgen Ernst

und auf etwa einem Meter ergraben. Nach Grabungen und Bauuntersuchungen im Jahre 2001 wurde das Areal zunächst als Vorhalle interpretiert. Für einen oberen Raumabschluss fehlen jedoch positive Belege. Die akribische Beschreibung durch Litzel 1759 legt vielmehr nahe, das abgeschlossene Areal als Synagogenhof zu interpretieren, wie er auch in Worms im Winkel zwischen Synagoge und Frauenschul nachgewiesen ist. Einzigartig ist die Tatsache, dass gemeindliche Lehrgebäude in Speyer und Worms enthalten sind.

Die Jeschiwa in Speyer ist bereits 1927 von Richard Krautheimer anhand von vier Konsolsteinen in der Nordwand des Synagogengartens und der Nordostecke der Synagoge rekonstruiert worden. 1997/98 wurden die Fun-

damente des Baus ergraben und aufgrund der mittelalterlichen Bauzeit, der Größe, Lage und Zugangssituation als Jeschiwa identifiziert. Als Annexbau der Synagoge unterstreicht er die enge Verbindung von Gottesdienst, Gelehrsamkeit und Gemeindeleben in den SchUM-Gemeinden.

Mit alle seinen Monumenten überliefert der Judenhof in Speyer das Selbstverständnis und die Funktionsweise früher aschkenasischer Gemeinden in ihrem umfassenden Sinne: Gebet und Gelehrsamkeit (Synagoge, Frauenschul und Jeschiwa), religiöse Reinheitsvorstellungen (Mikwe) und Rechtsgemeinschaft (Synagogenhof) sind auch topografisch eng aufeinander bezogen.

Synagogenhof und Gemeindebauten sind dadurch monumentale, identitätsstiftende Zentren jüdischer Orts- und

Neu!

Biergenuss Aktiv

Unsere drei Neuen im Team UREICH Aktiv

- Alkoholfreies Pils
- Alkoholfreies Radler Grapefruit
- Leichtbier

EINS STEHT FEST. EIN EICHBAUM SEIT 1679

Regionalgemeinde. In Worms sind der Synagogenbezirk (Komponente Synagogenbezirk Worms) mit Synagoge, Frauenschul, Mikwe, Synagogenhof, Jeschiwa, Gemeindehaus („Raschi-Haus“) sowie der barocke Vorbau, der als Judenratsstube und Vorhalle zur Frauenschul bezeichnet wird, und der alte jüdische Friedhof „Heiliger Sand“ (Komponente Alter jüdischer Friedhof Worms) Teil des Welterbeantrags.

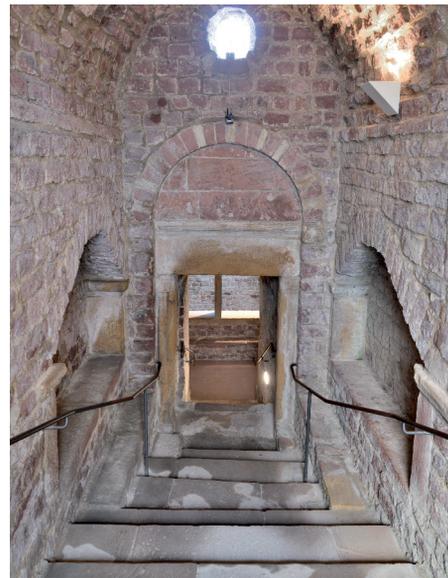
Die Synagoge in Worms ist der älteste bekannte über einer mittleren Säulereihe gewölbte Synagogenraum, eine Raumform, die später in mehreren Synagogen Mitteleuropas aufgegriffen wurde. Die Frauenschul in Worms ist die früheste bekannte Frauenschul in Aschkenas. Mit ihr wurde ein neuer, monumentaler Funktionsraum entwickelt, der in innovativer und wegweisender Form auf die Anwesenheit beider Geschlechter im heiligen Raum antwortete.

Der alte jüdische Friedhof „Heiliger Sand“ ist das besterhaltene und anschaulichste Zeugnis mittelalterlicher Bestattungskultur in Aschkenas und bewahrt in unübertroffener gestalterischer Vielfalt und chronologischer Dichte jüdische Grabsteine vom 11. bis zum 20. Jahrhundert. Sie sind anschauliche Zeugnisse vom Umgang mit dem Tod und den Verstorbenen in der jüdischen Tradition und bilden ein herausragendes Zeugnis für Sozial- und Kulturgeschichte gerade auch von Frauen in den SchUM-Gemeinden.

In Mainz, wo die Gemeindebauten nicht mehr erhalten sind, zeugt bis heute der alte jüdische Friedhof „auf dem Judensand“ (Komponente Alter jüdischer Friedhof Mainz) von der ältesten SchUM-Gemeinde. Er ist ein bedeutender Überrest des größten und frühesten mittelalterlichen Friedhofs im aschkenasischen Kulturkreis, der die jüdische Bestattungskultur in Europa

prägte und eindrücklich die religiös geforderte Einrichtung von auf Dauer angelegten Bestattungsplätzen außerhalb der mittelalterlichen Stadt dokumentiert. Der 1926 angelegte Denkmalfriedhof mit der Aufstellung zuvor zweckentfremdeter Grabsteine ist ein bedeutender Ausdruck der Selbstvergewisserung und Selbstverortung der Juden in Deutschland.

Gemeinsam bilden die Komponenten Judenhof Speyer, Synagogenbezirk Worms, alter jüdischer Friedhof Worms und alter jüdischer Friedhof Mainz mit ihren herausragenden Monumenten ein unvergleichbares Spektrum jüdischer Gemeindezentren und Friedhöfe aus dem 10. bis 13. Jahrhundert, die die kulturellen Leistungen europäischer Juden in Formationsphase des aschkenasischen Judentums zu bezeugen. Sie sind Gemeindezentren, Friedhöfe und Monumente von außergewöhnlichem universellem Wert. *Nadine Hoffmann*



Abstieg zum Ritualbad: die Mikwe in Speyer. Foto: GDKE, Jürgen Ernst



Feiern im Hotel Löwengarten

Was immer auch der Anlass für Ihre Feier ist, bei uns feiern Sie richtig!

Elegante Bankette, prachtvolle Hochzeiten oder stilvolle Geburtstagsfeiern.

Im Löwengarten finden Sie den Rahmen für Ihr ganz persönliches Fest.

Aus erlesenen Zutaten bereitet das Küchenteam mit frischen Zutaten aus der Region, individuell nach Ihren Wünschen verführerische Menüs oder Buffets.

Fragen Sie nach unseren Menüvorschlägen.

Für Hochzeiten bieten wir die komplette Organisation aus einer Hand.

Von der Kutschfahrt über die Musik bis zur Hochzeitstorte können wir für Sie fast alles organisieren.

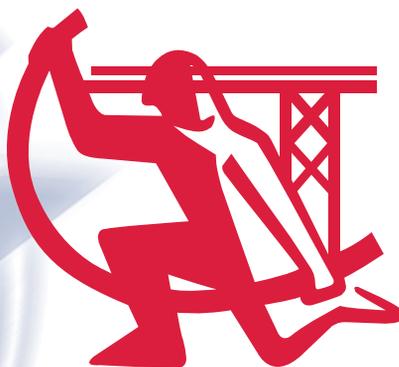
Fragen Sie nach unseren speziellen Arrangements!

Es freut sich auf Ihr Kommen **Familie Deisinger & Mitarbeiter**

06232 6270 · reservierung@hotel-loewengarten.de · www.hotel-loewengarten.de · Schwerdstraße 14 · Speyer

63 Einzel-, Doppel-, Familien- und Komfortzimmer · alle Zimmer klimatisiert · Bankette bis 150 Pers. · Restaurant · Weinkeller · Lobbybar

STAHLBAU MERCKEL GMBH



**Schweißfachbetrieb mit großem Schweißnachweis
– Zertifiziert nach EN1090-2 EXC3**

- **Stahlbau**
- **Schlosserei**
- **Balkone**
- **Bühnen**
- **Hallenbau**
- **Kranarbeiten**
- **Treppen**
- **Carpports**

Industriestraße 11 · 67346 Speyer · Tel.: 06232/6038-0 · Fax: 06232/6038-16
e-Mail: stahlbau-merckel@t-online.de · Internet: www.stahlbau-merckel.de

Von der Idee zur Ausstellung

Historisches Museum: Die Vorbereitungen zum „Medicus“



Anerkannt: Das Historische Museum der Pfalz in Speyer. Foto Hist. Museum

1869 wurde das Historische Museum der Pfalz in Speyer gegründet. Die Sammlungen des Historischen Vereins der Pfalz wurden zunächst in einem ehemaligen Schulgebäude am heutigen Willy-Brandt-Platz ausgestellt. Damit feiert das Museum im Jahr 2019 sein 150-jähriges Bestehen.

In diesem Jahr wird gleichzeitig das 20-jährige Bestehen des Jungen Museums in Speyer gefeiert. Das 1999 gegründete Kindermuseum nimmt den runden Geburtstag zum Anlass und widmet dem Kinderbuchhelden Gruffelo eine Ausstellung. Denn das gleichnamige Kinderbuch von Julia Donaldson mit den Grafiken von Axel Scheffler feiert ebenfalls sein 20. Jubiläum. Es wurde bereits in 26 Sprachen übersetzt und zählt mit über 13 Millionen verkauften Exemplaren weltweit zu den beliebtes-

ten Kinderbüchern. Ab 22. Dezember wird das furchteinflößende Monster mit den feurigen Augen im Zentrum der gleichnamigen Familien-Ausstellung „Der Gruffelo“ stehen.

Bereits am 8. Dezember wird die große kulturhistorische Ausstellung zur Geschichte der Medizin, „Medicus – Die Macht des Wissens“, eröffnet. Museumsdirektor Dr. Alexander Schubert sagt: „Medizingeschichte ist eines der ganz großen Menschheitsthemen.“ Kaum eine Sehnsucht beschäftige die Menschen mehr als der Wunsch, Krankheit und Tod zu überwinden. „Über die Jahrhunderte gab es immer wieder herausragende Persönlichkeiten, die sich auf den Weg gemacht haben, die Geheimnisse von Körper, Gesundheit und langem Leben zu ergründen.“, stellt er heraus.

Die Ausstellung zeigt die Welt der Ba-

der und Quacksalber, in der der junge Rob Cole, Held des Erfolgsromans „Der Medicus“, aufwächst. Sein Wunsch, kranke Menschen zu heilen und sein Verlangen nach Erkenntnis, führen ihn von Europa in den Orient, wo er durch die arabischen Gelehrten auf das medizinische Wissen der Antike trifft. Bezugnehmend auf die mitreißende Erzählung von Noah Gordon, deren Verfilmung im Jahr 2013 Millionen Menschen begeisterte, zeigt das Historische Museum der Pfalz mit der Ausstellung eine einzigartige kulturhistorische Schau zur Geschichte der Medizin.

Zeitreise vom Alterum zum Jetzt

Die Sonderausstellung nutzt den literarischen Zugang, um die komplexe und faszinierende Entwicklung des medizinischen Fortschritts in fesselnder Weise zu vermitteln. „Sie begibt sich auf eine Zeitreise vom Altertum bis zur Gegenwart, in deren Mittelpunkt der existenzielle Wunsch nach Gesundheit und Heilung steht“, erklärt Kurator Dr. Sebastian Zanke. Eindrucksvoll schildere die Ausstellung anhand einzigartiger Objekte den Wandel der Behandlungsmethoden – ausgehend von antiken Kulturen in Ägypten, Mesopotamien, Griechenland und Rom über das Mittelalter mit seinen Klöstern, Universitäten und Apotheken bis hin zur Frühen Neuzeit, die den anatomischen Durchbruch brachte. Auf der Suche nach Erkenntnis spielt das unterschiedliche Verständnis von Medizin, Krankheit, Heilung und Glaube in den verschiedenen Kulturen eine zentrale Rolle.

„Erstmals überhaupt sind in einer Ausstellung medizingeschichtliche Fundstücke aus mehr als 5000 Jahren in einem Kontext zusammengeführt“, infor-

miert Zanke. Zu den mehr als 600 faszinierenden Objekten und sehenswerten Fundkomplexen zählen prachtvoll ausgestaltete Handschriften, die das Wissen ihrer Zeit überliefern ebenso, wie ausgefeilte Instrumentarien römischer Ärztinnen oder Schröpfköpfe und Klistiere mittelalterlicher Bader.

Ein beeindruckendes Zeugnis altägyptischer Kunst ist die überlebensgroße Figur der Göttin Sachmet, die Schutz vor Krankheiten bringen sollte. Während mesopotamische Tontafeln jahrtausendealte Rezepte überliefern, steht die „Gläserne Frau“ für das Wissen der Moderne. Zu den namhaften Leihgebern aus dem In- und Ausland zählen die Uffizien in Florenz, der Louvre in Paris sowie die Staatlichen Museen zu Berlin.

Medienstationen zur Vertiefung

Die große kulturhistorische Schau bietet darüber hinaus ihren Besuchern mit dem Einsatz verschiedener Medienstationen und einer eigens für die Ausstellung produzierten Multivision die Gelegenheit, einzelne Themen zu vertiefen. Als digitale Projektionen treten sowohl die Protagonisten des Romans „Der Medicus“, als auch historische Persönlichkeiten der Medizingeschichte mit den Besuchern in Dialog.

Eine derart bemerkenswerte Vielfalt kreierte sich nicht von alleine. Die Frage, wie eine Ausstellung eigentlich entsteht und wächst, ist daher berechtigt. „Durchschnittlich werden die Sonderausstellungen von 80.000 bis 100.000 Menschen besucht“, macht Schubert auf die enorme Resonanz aufmerksam. Kaum einer derjenigen, die sich mit großem Interesse auf die stets schön gestalteten Ausstellungsräume einlassen,



Inhalt des Pommerschen Kunstschranks: Badergerätschaften aus dem frühen 17. Jahrhundert. Foto: Historisches Museum der Pfalz, Carolin Breckle

macht sich aber Gedanken, wie diese entstehen. Zanke, auch Sammlungsleiter der Frühen Neuzeit, Numismatik und Judaika, Johanna Kätzel, wissenschaftliche Volontärin und im Medicus-Projekt für den Katalog der Ausstellung zuständig sowie die Leiterin der Pressestelle, Sabine Karle-Coen, liefern dazu interessante Fakten..

„Eine so große Sonderausstellung wie der Medicus erfordert eine Vorbereitungszeit von etwa zwei Jahren“, schickt Zanke den Ausführungen voraus. Zunächst werde innerhalb des Ausstellungsteams eine Idee geboren, die es in der Folgezeit umzusetzen gilt. Dabei richte sich die Planung auch danach aus, welche Ausstellungsgegenstände zur Verfügung stehen und was bei anderen Museen geliehen werden kann.

„Im Falle des Medicus kam die zündende Idee von unserem Museumsleiter selbst“, verrät Zanke. Ein Projektteam mit vier Museumsfachleuten habe nun-

mehr seine Aufgaben aufgenommen. „Zunächst“, dröselte der Kurator auf, „werden die zur Verfügung stehenden Ausstellungsräume renoviert, hergerichtet und passend zur späteren Ausstellung gestaltet.“ Für alle Arbeiten könne das Museum auf eigene Arbeiter der verschiedensten Handwerkszweige zurückgreifen. Allein diese vorbereitenden Arbeiten dauerten ein halbes Jahr.

45 Mitarbeiter beschäftigte das Museum, die in der Endphase alle in den unterschiedlichsten Funktionen eingesetzt werden. „Im Ergebnis heißt das, dass von der Idee bis zur fertigen Gestaltung und zur Ausstellungseröffnung alles von eigenen Teams verwirklicht wird“, stellt Zanke heraus. Bis zum Schluss könnten jederzeit notwendige Veränderungen vorgenommen werden.

„Ein schnelles Umgestalten ist für den Erfolg einer Ausstellung wichtig“, hebt Karle-Coen hervor. Das ist nicht zuletzt deswegen maßgeblich, da Schubert gro-

Seit 1928
DEMMER
Sicherheit · Outdoor · Alpen-Fashion

Mode zum Verlieben

Sie finden bei uns stylische und abwechslungsreiche Mode,
ausgefallene Designs und Marken für alle Anlässe.

Store Speyer (Nähe Dom) Maximilianstraße 10 67346 Speyer	Store Heidelberg (Nähe Uniplatz) Hauptstraße 138 69117 Heidelberg
--	---

www.demmer-shop.de

ßen Wert auf die Gestaltung und das Ausleuchten der Räume lege. „Es soll eine gute Inszenierung entstehen“, macht Zanke deutlich. Die letzten Tage vor der Ausstellungseröffnung sind daher für das gesamte Team besonders spannend, da es gilt 5000 Jahre Zeitgeschichte abzubilden und die Besucher damit zu begeistern.

Parallel zu den Ausstellungsvorbereitungen durch Zanke tritt Johanna Kätzel in Aktion. Ihr Schwerpunkt die Erstellung des Ausstellungskataloges. Außerdem erscheinen unter ihrer Vermittlung zahlreiche Begleitpublikationen, die teilweise sehr umfangreich sind und dem Thema und der Bedeutung des Medicus gerecht werden sollen. „Es konnten fachlich versierte Wissenschaftler gewonnen werden, die für jede Epoche der medizinischen Entwicklung informative Artikel geschrieben haben“, freut sich Kästel.

Besonders wichtig ist laut Zanke, durch Verbindungen und Kontakte zu anderen Museen auch Leihgaben zu organisieren. Das Historische Museum hat den Vorteil, alle notwendigen Vorrichtungen zu besitzen, um die oft hohen Auflagen zu erfüllen. Dazu gehören



Teil des Teams: Dr. Sebastian Zanke und Johanna Kätzel. Foto: Kühner

Kühlanlagen und Sicherheitseinrichtungen. Da darüber hinaus viel Wert auf persönliche Kontakte zu anderen Einrichtungen gelegt wird, genießt das Speyerer Haus national und international einen hervorragenden Ruf, was mitunter die Verhandlungen erleichtert, wie Zanke sagt. **Norbert Kühner**

Fokus: Termine im Historischen Museum der Pfalz

„Der Medicus – Die Macht des Wissens“
8. Dezember 2019 bis 21. Juni 2020

Begleitprogramm

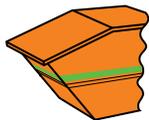
14.12., ab 15 Uhr: Club Junges Museum: Medicus – der Stein der Weisen, Gestaltung eines Amuletts
9.1./12.3.2020, 19 Uhr: Spitz und Stumpf, „Nie krank is net g’sund!“, Pfälzer Kabarett
18.1.2020, 14 Uhr: Erste Hilfe für

Globetrotter, Workshop
19.1.2020, 11 Uhr: Kino-Kombi mit dem Film „Der Medicus“
28.2.2020, 19 Uhr: Weihrauchtasting im Dom

„Das Grüffelo“
22. Dezember 2019 bis 14. Juni 2020

Begleitprogramm
10.5.2019, 15 Uhr: „Superwurm“, Marionettenspiel **snk**

Containerdienst



HÖHL



Straßenreinigung & Transporte

- Containerdienst
- Straßenreinigung
- Transporte

Tel.: 06232 - 810 800

Alte Rheinhäuser Str. 15 • 67346 Speyer

www.hoehl-speyer.de

Wir beraten Sie qualifiziert mit Herz und Engagement!



67346 Speyer • Rossmarktstraße 28
Tel. 0 62 32/7 24 04 • www.optik-steck.de

Zielgerichtet unterstützen

Kulturstiftung Speyer: Besondere Förderkultur seit 1993

Die Kulturstiftung Speyer, die 1993 mit 90.000 Mark als erste Bürgerstiftung in Rheinland-Pfalz gegründet wurde, weist inzwischen ein Stiftungskapital von über 1,8 Millionen Euro auf. Dazu tragen unter dem Dach der Kulturstiftung Speyer inzwischen 16 auf den Namen der Stifterinnen und Stifter lautende Treuhandstiftungen sowie zahlreiche Zuwendungen bei. Der jüngste „Spross“: Die Stiftung der Förderung der Handwerkskunst, ins Leben gerufen von dem in Speyer lebenden Unternehmer Georg Ludwig Kamb.

„Ich möchte durch die Stiftung die Kunst und Kultur, vor allem im handwerklichen Bereich, fördern“, erklärt Kamb den Sinn und Zweck der Gründung im Gespräch mit der Redaktion des VJH. In Speyer und Umgebung soll das Ansinnen greifen. Die Firma Kamb selbst entstammt einem Elektromeisterbetrieb und ist heute ein großer attraktiver Arbeitgeber und Ausbilder mit Sitz in Ludwigshafen.

Für Kamb unheimlich wichtig ist die Förderung der Kulturgeschichte des Handwerks sowie der Bildung im Handwerk, der Handwerksberufe und der Werkzeuge und Maschinen der handwerklichen Arbeit. „Die Förderung erfolgt insbesondere durch das Bereitstellen von finanziellen Mitteln für Dokumentationen, Vorträge, Diskussionen und ähnliche Veranstaltungen sowie für Technikgeschichte, Sozialgeschichte der handwerklichen Arbeit und Architekturgeschichte der

Werkstätten“, nennt Kamb zwei Hauptpunkte. Zwei weitere sind die Unterstützung für handwerkliche Tätigkeiten zur Erhaltung von Kulturgütern und zur Pflege der handwerklichen Kulturlandschaft und Denkmäler und das Ausloben von Preisen für hervorragende Leistungen im Handwerk.

Duale Ausbildung empfohlen

Die bei Kamb schon lange ausgeprägte Grundidee, das Handwerk zu fördern, wurde bei einer internationalen Fachkonferenz zur Zukunft des Handwerks in Brüssel vertieft. Dort nahm der Unternehmer auf Einladung des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums teil. Bei der Konferenz wurde die in Deutschland übliche Duale Ausbildung als empfehlenswerte Praxis vorgestellt. „Die Verbindung von Lernen in Betrieben und in der Schule ist bislang europaweit nur in Deutschland üblich“, erzählt Kamb. Ziel der Tagung sei es daher gewesen, innerhalb der EU Ausbildungsstandards so anzugleichen, dass überall eine hochwertige und zukunftsfähige Ausbildung möglich ist.

Kamb weiß um die Notwendigkeit, das immer bedrohlicher werdende Problem des Nachwuchsmangels im Handwerk zu lösen. „Es muss immens deutlich gemacht werden, dass ein solider Handwerksberuf genauso wichtig und anspruchsvoll ist, wie ein akademischer Beruf“, hebt er hervor. Angesprochen werden müsse seines Erach-

tens auch der Umgang mit den digitalen Medien und Geräten in allen handwerklichen Arbeitsbereichen. „Dabei“, lenkt der Geschäftsmann ein, „ist die gesamte Spannbreite zwischen Kundenkontakten bis zur Maschinensteuerung in Fertigungsprozessen zu sehen.“ Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müsse man sich dieser Entwicklung stellen. „Klar ist, dass sich die Digitalisierung auf Kunden, Unternehmen und Mitarbeiter auswirken wird“, macht Kamb deutlich. Sein abschließendes Plädoyer für das Handwerk: „Ein Meister oder Techniker ist genauso qualifiziert wie ein Bachelor. Wenn wir keine Handwerker mehr haben, haben wir eine andere Republik.“ Junge Menschen müssten sehen, dass das Handwerk eine Heimstatt wird. Es werde nach der qualifizierten Hand-

werksausbildung viele Übernahmen in den Betrieben geben. „Deshalb sind auch viele Chancen für zukünftige Handwerker da“, ist Kamb überzeugt.

Stammkapital wächst zusehends

Vor Kamb war Töns Wellensiek bisher jüngstes Beispiel für die Einrichtung einer namensgebundenen Stiftung. Seit zwei Jahren widmet diese sich seinem Anliegen, bürgerschaftliche und unternehmerische Verantwortung zu fördern. Zunächst mit 30.000 Euro dotiert, sorgte Wellensiek jetzt dafür, dass seine bereits 2008 errichtete Stiftung für den Wellensiek-Video-Preis aufgelöst und das Stiftungskapital von rund 80.000 Euro auf seine neue Stiftung aus dem Jahr 2017 übertragen wurde.

Generell zeigt die Kurve der Kulturstiftung Speyer samt ihrer Treuhandstiftungen das Stammkapital betreffend deutlich nach oben. In den vergangenen Monaten wuchs es um 60.000 Euro. Die Zustiftungen stammen von der Evangelischen Kirche der Pfalz, dem Bischof von Speyer, dem Domkapitel sowie von privaten Stiftern und Freunden der Kulturstiftung Speyer.

Gemeinsamer Stiftungszweck ist die Förderung des kulturellen Lebens in Speyer und der Pfalz durch Zuschüsse (aus den Kapitalerträgen), sowohl für Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Filmproduktionen und Theateraufführungen, als auch für die Beschaffung und Erhaltung von Kunstwerken, die Publikation von Büchern, den Erwerb von Musikinstrumenten oder die Vergabe von Reisestipendien. Aktuellstes Beispiel für den Stiftungseinsatz ist die erst kürzlich erfolgte Bezuschussung für die Ersteigerung eines Speyerer Richtschwertes aus dem 17. Jahrhun-

Beisel HÜTE Speyer

...gut behütet!



Cartoon by
J. Steinmauser

Beisel Hüte
Roßmarktstraße 37
am Altpörtel in Speyer
Tel. 0 62 32/7 53 17
www.beisel-huete.de



Jüngster Initiator: Georg Ludwig Kamb (Mitte) mit Geschäftsführer Uwe Wöhlert (links) und Stiftungsvorstand Peter Eichhorn. Foto: Privat

dert durch das Historische Museum der Pfalz.

Zuschüsse erhielten 2018 unter anderem Künstlerbund und Kunstverein Speyer, die Theatergruppe PRISMA, der Weltladen, Konzerte der Pfälzischen Musikgesellschaft, von Stefan Rahn, des Speyerer Gitarrensommers, eines Orchesters aus St. Etienne, des sinfonischen Blasorchesters Ludwigs-hafen und des Freundeskreises Speyer-Kursk. Gefördert wurden Motetten- und Mozartchor, Evangelischer Oratorienchor und Evangelische Jugendkantorei der Pfalz, Speyerer Kantorei, Evangelischer Posaunenchor, die Internationalen Musiktage am Dom zu Speyer, die Aktion der Landesbibliothek „Die Pfalz liest für den Dom“, eine Buchveröffentlichung über das katholische Personal des Reichskammergerichts, die Vorbereitung eines Buches über den Westbau des Speyerer Doms und einer Monografie über

den Juristen, Theologen, Literaten und Dichter Wilhelm Molitor, die Briefedition über Hans Purrmann mit drei Preisträgern, der Briefwechsel zwischen Albert Schweitzer und seinem Freund, dem Speyerer Pfarrer Emil Lind, ein Buch über den Reformator Johannes Lonicerus mit Bezügen zu Speyer und die Französische Bibliothek in Speyer.

Das Kuratorium setzt sich aus 23 kulturell engagierten Damen und Herren zusammen. Satzungsgemäß und kraft Amtes neu im Kuratorium ist Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler, die einstimmig zur Vorsitzenden gewählt wurde. Im Kuratorium, dem „vertrauensvollen und verantwortlichen Aushängeschild“ der Kulturstiftung Speyer, sind Selbstständige, Freiberufler, Manager, Banker, Kirchenvertreter und Ruheständler vereinigt.

Ein Quartett mit Professor Dr. Peter Eichhorn, Dr. Jochen Klemke, Klaus

Klopp und Geschäftsführer Uwe Wöhler erfüllt die hauptsächlichen Aufgaben, nämlich Spenden und Stiftungsmittel zu akquirieren sowie Mittel zu bewirtschaften und zu vergeben.

Norbert Kühner

Fokus: Ein Richtschwert fürs Museum

Ein seltenes Objekt bereichert die Sammlung des Historischen Museums der Pfalz seit Neuestem: ein Richtschwert aus dem frühen 18. Jahrhundert, das bis um 1792 in Speyer bei Hinrichtungen eingesetzt wurde. Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler überreichte es Museumsdirektor Dr. Alexander Schubert als Dauerleihgabe, nachdem die Stadt mit Hilfe der Kulturstiftung der Sparkasse Vorderpfalz und der Kulturstiftung Speyer das Objekt im renommierten Auktionshaus Jan K. Kube in Sugenheim ersteigert hatte.

„Da das Museum über keinen eigenen Ankaufsetat verfügt, können wir unseren Sammlungsauftrag nur mit Hilfe Dritter erfüllen“, machte Schubert deutlich. Der Leiter der Sammlungen Volkskunde, Neuzeit und Weinmuseum, Dr. Ludger Tekampe, ergänzte: „Es kommt vielleicht alle 100 Jahre vor, dass ein solch bedeutendes Objekt mit direktem Bezug zur Rechts-, Sozial-

und Alltagsgeschichte der Stadt Speyer auf dem freien Markt auftaucht.“ Die Echtheit des Richtschwertes wurde im Vorfeld, auch unter Hinzuziehung externer Experten, sorgfältig geprüft.

Die Inschriften auf der Klinge sowie der eingravierte Reichsadler und die zweitürmige Domfassade verweisen auf die Geschichte der Stadt Speyer, die im Mittelalter Reichsstadt war. Seit dem Ende des 13. Jahrhunderts besaß der Rat der Stadt das Recht, die Todesstrafe zu verhängen. Im 18. Jahrhundert wurde diese meist mit dem Richtschwert vollzogen.

Der Speyerer Richtplatz lag damals im Norden der Stadt, ausgangs des Wormser Tores, genannt Rabenstein. Die Strafe vollzog der bischöfliche Scharfrichter aus Bruchsal, der dafür jedes Mal anreisen musste.

Das Scharfrichterschwert wurde ursprünglich in einer „Richtzeugkiste“ im bis heute erhaltenen Stadttor, dem Altpörtel, aufbewahrt. Infolge der Französischen Revolution, die Speyer im Jahr 1792 erreichte, wurde der Richtplatz am Rabenstein zerstört.

Bei dieser Gelegenheit muss auch das Richtschwert abhanden gekommen sein. Nach mehr als 225 Jahren ist es jetzt nach Speyer zurückgekehrt.

Norbert Kühner



Kostspielige Daueraufgabe

Europäische Stiftung Kaiserdom besteht seit 20 Jahren



Gründung in der Krypta: Kurt Beck, Ministerpräsident a.D. (2.v.li), Dr. Helmut Kohl, Bundeskanzler a.D. (3.v.li.) und Dr. Anton Schlembach, Bischof a.D. (2.v.re.) erlebten die Geburtsstunde der Stiftung mit. Foto: Bistum/Landry

„Es gibt kaum einen Ort, an dem der Atem der Geschichte so spürbar ist, wie im Speyerer Dom.“ Dieser Satz, den der verstorbene Altkanzler Dr. Helmut Kohl bei der Gründung der Europäischen Stiftung Kaiserdom am 2. Juli 1999 in der Krypta der Kathedrale sprach, klingt heute noch nach. In den zurückliegenden 20 Jahren hat die Stiftung einiges bewegt.

Der Erhalt des Sakralbaus, der letzten Ruhestätte salischer Kaiser, sowie das Anstoßen von baulichen Sicherungsmaßnahmen stehen als Hauptanliegen über dem Engagement, das die Europäische Stiftung Kaiserdom an den Tag legt. Darunter verzweigen sich zahlreiche einzelne Aktivitäten, mit denen diese ihr Ziel vehement verfolgt.

Sportlich und kulturell hat die Stiftung etwas bewegt, damit sich am Dom – 1981 zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt – etwas bewegen kann. Die Pfalz läuft, singt, malt und liest für den Dom sind einzelne, wesentliche Meilensteine gewesen, mit denen es nicht nur gelang, Geld für die Restaurierung und Sanierung zusammen zu bekommen, sondern gleichzeitig das Bewusstsein für die kulturhistorisch und kirchlich bedeutsame Basilika zu festigen.

Besondere Momente gab es reichlich in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten, seitdem Ministerpräsident a.D. Kurt Beck (SPD) und Helmut Kohl (CDU) per Handschlag die Gründung der Stiftung besiegelten. Unvergessen ist beispielsweise, als der frühere Papst Johannes Paul II. 2002 in Speyer seinen Füllfederhalter

hinterließ oder, als das erste wissenschaftliche Symposium 2006 ausgetragen wurde.

Anhaltende Herausforderung

Den Blick stets auf die Finanzen gerichtet hat das Kuratorium, das die Gelder der Stiftung verwaltet. Das Gesamtkapital setzt sich aus einem stiftungseigenen Betrag von 4.131.917 Euro sowie den Zustiftungen des Lions Clubs (43.448 Euro) und der Hans Holtz Stiftung (12.348 Euro) zusammen. Förderbeiträge in Höhe von 12.760.920 Euro werden zudem verwaltet. Rücklagen von 1.249.255 Euro konnten gebildet werden.

Kostspielig und eine herausfordernde Daueraufgabe ist die Instandhaltung des Weltkulturerbes über die

vergangenen 20 Jahre hinweg geblieben. Etliches hat in dieser Zeit verwirklicht werden können, ganz oder teilweise. Voll finanziert wurden zum Beispiel die Sanierung der Domkapelle außen, sämtlicher Domportale, die Instandsetzung der Dachkonstruktion und der Kupferdächer, die Illumination der Kathedrale im Außenbereich, die Treppenraupe für Menschen mit Behinderung, die Rettung aller Schraudolph-Fresken der Dom-Ausmalung des 19. Jahrhunderts, die Überplanung des Vikarienhofes als Dombesucher-Zentrum sowie der Windfang am Hauptportal und etliche Publikationen über das Gotteshaus oder die Orgel.

Zu Teilen unterstützte die Stiftung unter anderem die Sanierung des Westbaus, die Erforschung und Konservierung von Grabbeigaben aus den



CITROËN

Autohaus Höhl

- *Neuwagen*
- *Gebrauchtwagen*
- *Leasing und Finanzierung*
- *Ersatzteilverkauf*
- *Reparaturen*

Industriestraße 15 67346 Speyer

Telefon 062 32/74385 Telefax 062 32/74807

Kaisergräbern oder die Einrichtung einer Dom-App.

Das 20. Jubiläum wurde im November mit einem öffentlichen Festakt im Dom gefeiert, der die Jahrestagung der Stiftung vorausgegangen war. Musikalisch begleitet wurde die feierliche Zusammenkunft durch das Kurpfälzische Kammerorchester aus Mannheim. Die europäische Dimension, die es bezüglich des Speyerer Domes zu fördern gilt, stellte der Vorsitzende des Stiftungsvorstands, Prof. Dr. Peter Frankenberg in den Mittelpunkt seiner Ausführungen.

Wie sehr das Wirken von Helmut Kohl die Würdigung der Kathedrale in Europa und sogar darüber hinaus gefördert habe, hob der Vorsitzende des Kuratoriums, Kurt Beck, hervor. Den europäischen Gedanken griff auch der Speyerer Bischof Dr. Karl-

Heinz Wiesemann in seinem Gebet auf, gerade auch vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Lage in Europa und der Welt.

Der Chefdirigent des Kurpfälzischen Kammerorchesters, Paul Meyer, setzte mit der Auswahl der Instrumentalliteratur ebenfalls europäische Zeichen in der Feierstunde. 20 Jahre Europäische Stiftung Kaiserdom erhielten somit einen harmonisch ausgefüllten, ehrenwerten Rahmen.

Susanne Kühner

- *Kontakt: Europäische Stiftung Kaiserdom zu Speyer, Kleine Pfaffengasse 21 (Historischer Judenhof), Speyer, Telefon 06232/102-397 (Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 Uhr), E-Mail: stiftung-kaiserdom@bistum-speyer.de.*

Internet: www.stiftung-kaiserdom.de



Rundgang durch den Dom: Werner Schineller, Elisabeth von Bayern, Kurt Beck, Großherzog Henri von Luxemburg, Erbgroßherzog Guillaume von Luxemburg, Dr. Christoph Kohl, Dr. Georg Gölter (von links). Foto: Walter

WIR BAUEN FÜR SIE!

AB ANFANG 2020 BEGRÜßEN WIR SIE IN UNSEREN NEUEN RÄUMLICHKEITEN!



■ Orthopädietechnik

Orthesen,
orthopädische Einlagen

■ Sanitätshaus

Kompressionstherapie,
Bandagen, uvm.

■ Rehatechnik

Rollatoren, Rollstühle,
Pflegebetten, uvm.

■ Homecare

Antidekubitus,
Lagerung

**reha team
Vorderpfalz GmbH**

Mit uns bleiben Sie
mobil



Generalübernehmer:



Dorsch & Kobler Generalbau GmbH

Mutterstadter Weg 14 · 67117 Limburgerhof
Ansprechpartner: Sascha Kobler

Telefon 06236 9329100

www.dorsch-kobler-generalbau.de

Architekt:



Armin Dorsch - Freier Architekt

Holunderweg 13
67346 Speyer

Telefon 06232 49176

armin.dorsch@t-online.de

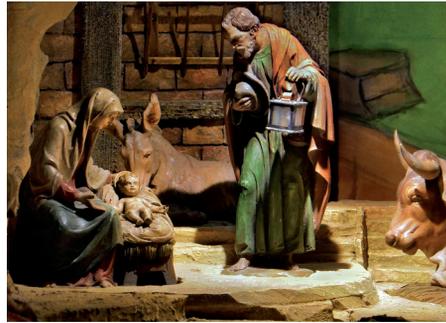
Jedes Jahr eine neue Kreation

Domkrippe: Fertigstellung am 24. Dezember

Ist die Krippe schon fertig? Die Frage ist im Advent im Dom zu Speyer häufig zu hören. Auch wenn die Arbeiten am 28. November beginnen: Fertig gestellt wird die Krippe erst am 24. Dezember.

Bis zum 2. Februar gehört die große Landschaft im südlichen Seitenschiff zu den Hauptanziehungspunkten. Zwar sind die Figuren seit vielen Jahren gleich, aber das „Krippenteam“ lässt sich jedes Jahr etwas Neues einfallen, um die Heilige Familie in Szene zu setzen. Die Errichtung beginnt mit dem Aufbau der Podeste am Ende des südlichen Seitenschiffes, dem Schichten von Sand und dem Platzieren von Pflanzen. Nachdem es 2018 mit neuen Gebäuden und Hintergrundkulisse große Veränderungen gab, ist diesmal Einfallsgabe gefragt. Unterstützt werden die Krippenbauer, wie 2018, vom Bellheimer Pfarrer Thomas Buchert, selbst ausgebildeter Krippenbauer.

Zwei gestiftete 40 Jahre alte Olivenbäume werden die Landschaft bereichern. Außerdem sind neue Wasserläufe geplant, über die zwei Brücken führen sollen. Auch eine Felswand wird neu hinzukommen. Die Landschaft ist der des Heiligen Landes angenähert. Nach Hintergrund und Podest folgen Steine und Erde, mit denen die Landschaft in der Gegend von Bethlehem nachempfunden wird. Wasser bringt Bewegung in die Szenerie. Moos, Kiesel- und Sandsteine sowie verschiedene mediterrane Pflanzen komplettieren das Motiv. Unmittelbar vor Weihnachten werden



Einzug zum Fest: die Heilige Familie.
Foto: Bistum/Kohl

ein paar Tierfiguren aufgestellt, von denen vor allem die beiden Elefanten für leuchtende Kinderaugen sorgen. Vollendet wird die Krippe am 24. Dezember mit dem Einzug der Heiligen Familie. Den Aufbau und die Gestaltung übernehmen seit Jahren die Domsakristane Markus Belz und Michael Flörchinger.

Die Anordnung der Figuren wird, dem Bericht der Evangelien folgend, in der Weihnachtszeit mehrfach verändert – wie es die Tradition der Krippendarstellungen vorgibt, die nicht statisch gedacht waren, sondern entsprechend der biblischen Erzählung verändert wurden.

Die Grundausrüstung der Speyerer Dom-Krippe mit der Heiligen Familie schnitzte in den 1920er-Jahren der Münchner Bildhauer Otto Zehentbauer. Ergänzt wurde sie durch einige Figuren des Bildhauers Filip Piccolruaz aus St. Ulrich im Grödner Tal (Tirol).

- Öffnungszeiten: werktags, 9 bis 17 Uhr; samstags, 9 bis 18 Uhr; sonntags, 12 bis 17 Uhr.
snk/Bistum



**DIE INNOVATION
VON r+h**

**DER ABEND KOMMT.
DIE BRILLE BLEIBT.**

EyeDrive - Die neue Sehklasse

BIS ZU **90%**
WENIGER BLENDUNG

BOSSLET

BRILLEN · KONTAKTLINSEN
GILGENSTR. 14 · SPEYER · 06232/76878



I+H

Lauergasse 31 · D-67346 Speyer
Mobil 0162 / 90 94 361
Telefon 0 62 32 / 312 42 13
E-Mail: hesshansjoerg@gmx.de
www.i-und-h-schaedlingsbekaempfung.de

Meisterbetrieb

Gebäudereinigung

Staatl. geprüfter Desinfektoren & Schädlingsbekämpfer

Schädlingsbekämpfung

„Schatzsucher in der Geschichte“

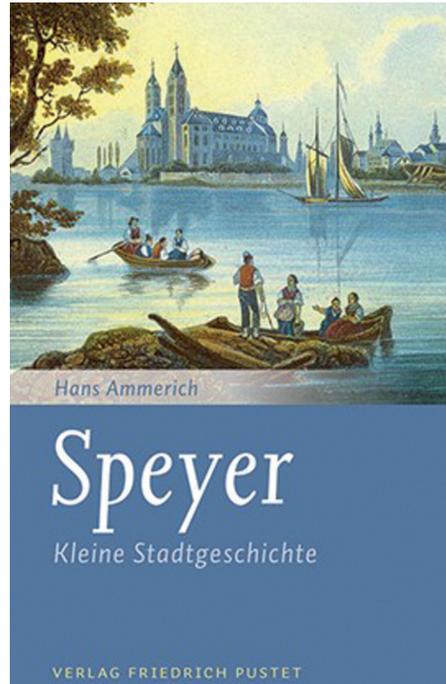
Buchtipp: Dr. Hans Ammerich legt Stadtgeschichte neu auf

Seit 40 Jahren ist Dr. Hans Ammerich, geboren in Zweibrücken, tief mit Speyer verwurzelt. 2008 gab der Historiker und Archivar zum ersten Mal eine kleine Stadtgeschichte heraus. Die ist mittlerweile vergriffen. Eine an die Entwicklung der Stadt angepasste Zweitauflage wurde im Historischen Ratssaal vorgestellt.

Weiterentwickelt habe sich die Stadt und entsprechend seien die Nachforschungen der Geschichte fortgeschritten. Das tut Ammerich dem Leser in seinem Vorwort kund und er bekräftigte es bei der Präsentation der Neuauflage, die angesichts sich ändernder Zeiten für ihn gerechtfertigt ist. Das sehen bekennende Speyer-Freunde ganz offensichtlich ebenso, denn der Ratssaal war zu diesem Anlass bestens gefüllt. Um die 100 Interessenten hatten sich eingefunden.

Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler (SPD) formulierte Ammerichs Leidenschaft für das Vergangene so: „Er ist ein Schatzsucher in unserer Geschichte.“ Der Lehrbeauftragte an der Universität Koblenz-Landau selbst begründete diese Affinität auch damit, dass Speyer zu seiner zweiten Heimat geworden ist. Friedrich Pustet, Vertreter des gleichnamigen Verlags aus Regensburg, nutzt die saloppe Sprachform: „Hans Ammerich hat etwas drauf.“

Informativ und kurzweilig sei die Geschichte der Stadt Speyer auf rund



160 Seiten geschildert. „Dem Autor gilt Dank für die emsige Kleinarbeit“, betonte Pustet. Ausgehend von den römischen Anfängen und dem Stand als Bischofsstadt führt der Autor die Leserschaft auf den Weg zur Reichsstadt in die Zeit der Glaubenskämpfe und die der großen Kriege und Zerstörungen hinein, lässt miterleben, wie Speyer zur bayerischen Kreishauptstadt wurde, wie die sich unter dem Hakenkreuz entwickelte und was der Neuanfang nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die Gegenwart hinein mit sich brachte.

In einem Anhang machte sich Ammerich die Arbeit, Namen von Ober-

MeinSpeyer

Die App für Speyer und die Region!
Immer informiert sein, was in Speyer läuft.

Für Vereine, Handel
und Gewerbe:
Angebote und Termine
kostenlos einstellen!



Ab sofort kostenlos
herunterladen:



Telefon: 06232/625-1110
E-Mail: vertrieb@stadtwerke-speyer.de
www.meinspeyerapp.de



bürgermeistern, Kirchenpräsidenten oder Ehrenbürgern zusammen zu tragen sowie eine Zeittafel von der Vorgeschichte um 4000 vor Christus bis zum Jahr 2018 mit dem Jubiläum 200 Jahre Kirchenunion zu erstellen.

„Speyer hat so viel Geschichte, dass es immer noch etwas zu entdecken gibt“, warf Seiler ein, die das Buch „wunderschön in der Aufmachung von Text und Bild“ bezeichnete. Ammerich – bis 2014 Leiter des Bistumsarchivs Speyer – zeigte sich erkenntlich für die Unterstützung durch das Team des Stadtarchivs, in dem er die Grundlagen für das Buch fand.

In einem kurzen Abriss fasste er dessen Inhalt vor den Zuhörern selbst noch einmal zusammen. Ein wichtiger Hinweis Pustets richtete sich auf die optische Gestaltung der „kleinen Stadtgeschichte“: „Auf eine ausreichende Bebilderung wurde nicht verzichtet.“ Das Lesewerk über Speyer reiht sich ein in 45 Stadtgeschichten, die der Verlag bereits veröffentlicht hat. Von Amberg bis Zürich reicht die Edition.

Erhältlich ist das Buch „Speyer – Kleine Stadtgeschichte“ in den Buchhandlungen der Stadt (ISBN 978-3-7917-3086-8). *Susanne Kühner*

JOH. SCHÖN & SOHN

BAU GMBH & CO. KG



Tiefbau und Straßenbau

Auestraße 13 · 67346 Speyer/Rhein · Telefax 4 1531 · ☎ (0 62 32) 6 97 90



THERANEOS
Richter & Konstantakis

- Individuelle, qualifizierte Behandlungen nach den neuesten Erkenntnissen der Medizin
- Kompetente Beratung und Betreuung
- Erweiterte Angebote wie Trainingstherapie und Rehasport

Das Therapiezentrum | Obere Langgasse 5
67346 Speyer | Telefon 06232 77 555
therapiezentrum@theraneos.de

www.theraneos.de

PHYSIOTHERAPIE



ERGOTHERAPIE



OSTEOPATHIE



AKTIV & FIT



Stadt-Chronik



2019

1. September

Das Ehepaar Waltraud und Klaus Mayrhofer feiern das Fest der Diamantenen Hochzeit. Viele Jahre waren beide besonders in kirchlichen und schulischen Gremien ehrenamtlich tätig und erwarben sich vielerlei Verdienste. Auch in der Hundezucht war das Ehepaar erfolgreich. Klaus Mayrhofer ist zudem seit mehr als 50 Jahren in der Speyerer Wählergruppe aktiv.

Auf dem Gelände der Feuerwehr findet ein Tag der offenen Tür statt. Großes Interesse weckt der ausgestellte Fuhrpark und verschiedene Schauvorführungen. Ein Gefahrstoffeinsatz und eine Brandbekämpfung sind bestens vorbereitet und ernten verdienten Applaus. Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler macht deutlich, „dass der ehrenamtliche Einsatz der Kräfte gar nicht hoch genug anzuerkennen sei. Ohne die Feuerwehr wäre die Gesellschaft ganz schön aufgeschmissen“.

Im Rahmen des Gynen Bandes gastiert das Chawwerusch Theater Herxheim mit einem poetisch musikalischen Gartenbesuch im Adenauerpark. Die Gartenlesung mit Musik „In Beeten und Bäumen“ ist eine genussvolle Einführung in die literarische Welt der Gärten.

2. September

Im Alter von 66 Jahren verstirbt der Speyerer Künstler Michael Heinlein. Sein Atelier hatte der Künstler im Kulturhof Flachsgasse. Der Speyerer Künstlerbund wurde von Heinlein mit gegründet. Stipendien führten ihn ins Künstlerhaus Bethanien in Berlin-Kreuzberg und in die Villa Romana in Florenz.

4. September

Eine Großskulptur des verstorbenen Speyerer Künstlers Franz Müller-Steinfurth wird vor der Stadtbücherei in der Bahnhofstraße aufgestellt. Sie trägt den Namen „Libri“. Die Skulptur ist eine Dauerleihgabe von Tobias Müller, dem Sohn des renommierten Künstlers. Drei Kunstwerke aus dem Nachlass hat Müller der Stadt angeboten. Damit möchte er die Verbundenheit seines Vaters zu seiner Heimatstadt Speyer würdigen.

5. September

Der ehemalige technische Vorstand der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Speyer (GBS) Rainer Wieland feiert seinen 75. Geburtstag. In seinem beruflichen und politischen Wirken hat der Architekt Stadtteile geprägt und zahlreiche Großprojekte der Genossenschaft durchgeführt. Heute noch ist er in der Speyerer SPD aktiv.



„Libri“ vor der Bücherei: die Skulptur von Franz Müller-Steinfurth ist eine Dauerleihgabe. Foto: Kühner



Gelbe Flitzer: Zum 15. Mal findet das Entenrennen beim Altstadtfest statt. Foto: Kühner



Parken verhindert: In der Gilgenstraße sind Poller angebracht worden, die unrechtmäßiges Abstellen von Autos verhindern sollen. Foto: Kühner



Neuer Lernzweig: An der Berufsbildenden Johann-Joachim-Becher-Schule wurde ein Wirtschaftsgymnasium eingerichtet. Foto: BBS

6. September

Nach der Wahl zum Stadtrat der Stadt Speyer schließen CDU, Grüne und SWG eine Kooperationsvereinbarung zur Zusammenarbeit bis zur nächsten Kommunalwahl 2024. Wesentlicher Bestandteil der 18-seitigen Vereinbarung ist die Schaffung eines zusätzlichen hauptamtlichen Beigeordneten von den Grünen und einen ehrenamtlichen der SWG.

In den historischen Gässchen der Altstadt wird das 44. Altstadtfest eröffnet. Die Eröffnung wird begleitet von den Domstadtmusikanten und einem feierlichen Einmarsch des Fanfarenzuges Rot-Weiß. Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler outet sich als „großer Fan“ und stellt fest, dass das Altstadtfest mit seinem besonderen Charme dadurch besticht, dass vieles „handgemacht“ sei - von Speyerern für Speyerer. Den Fassbieranstich überlässt sie Brezelkönigin Anne-Su-

san I., die gleich für einen spritzigen Auftakt sorgt. Bereits zum 15. Mal findet anlässlich des Festes das Hasepiehler Entenrennen statt.

9. September

Auf der östlichen Seite der Gilgenstraße installiert der städtische Baubetriebshof Poller. Damit soll das Parken und die damit einhergehende Behinderung der FußgängerInnen und des fließenden Verkehrs in diesem Abschnitt unterbunden werden.

11. September

Mit zwei Klassen und 60 Schülern ist das Wirtschaftsgymnasium als neue Schulform an der Berufsbildenden Johann-Joachim-Becher-Schule an den Start gegangen.

Ein Speyerer sammelt in der Verkehrssünderkartei in Flensburg 373 Punkte. Der 37-jährige Mann hatte rechtswidrig einen ungültigen italie-



Information vor Ort: Staatssekretär Denis Alt war zu Besuch im Speyerer Judenhof.
Foto: Stadt Speyer

nischen Führerschein erworben, und eine Stelle als Berufskraftfahrer angetreten. Sein Audi Q7 wurde nun aus dem Verkehr gezogen. Neben den Punkten in Flensburg droht zusätzlich eine Gefängnisstrafe.

Die Speyerer Sportvereine erhalten 165.000 Euro Sportfördermittel im Jahr 2019. Das hat der Sportausschuss einstimmig beschlossen. Damit steigt die letztjährige Förderung, so Bürgermeisterin Monika Kabs, um 50.000 Euro.

13. September

Der Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Denis Alt (SPD), informiert sich bei einem Besuch im Judenhof über den aktuellen Sachstand des geplanten Welterbeantrages für die SchUM-Städte Speyer, Worms und Mainz. Der Antrag wird nunmehr beim Welterbe-Zentrum in Paris zur

Vollständigkeitsprüfung eingereicht. Dies stellt die letzte Hürde vor der offiziellen Antragsstellung bei der Unesco durch das Land Rheinland-Pfalz am 31. Januar 2020 dar.

14. September

Die Aktion RhineCleanUp unter dem Motto „Nur wer anpackt, kann etwas verändern!“ geht in die zweite Runde. Dabei handelt es sich um die größte Müllsammelaktion in Mitteleuropa, bei der der Rhein von der Quelle bis zur Mündung von Müll befreit wird. Bei der ersten Auflage im September 2018 packten bereits mehr als 10.000 Menschen mit an und haben in 59 Kommunen in fünf Ländern rund 100 Tonnen Müll gesammelt. Die Stadt Speyer nimmt zum ersten Mal an der Aktion teil. Rund 20 Helfer machen mit und sammeln Müll auf der „Liebesinsel“. Für Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler ist die Beteiligung selbstverständlich.



Großreinemachen am Fluss: Erstmals nimmt die Stadt Speyer an der Aktion RhineCleanUp teil. Foto: Stadt Speyer



Mit Beinkraft ins Badische: Die Radtour nach Schwetzingen stand 2019 wieder auf dem Programm. Foto: Kühner

Die Idee zum Mitmachen ist dem Aktionismus des Bürgers Oliver Zerf zu verdanken. Er möchte 2020 erneut dazu animieren.

Im wechselseitigen Turnus findet jährlich eine Radtour zwischen den Städten Speyer und Schwetzingen statt. Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler knüpft an die seit Jahren gepflegte Tradition an und startet mit zahlreichen Teilnehmern zur Radtour nach Schwetzingen. Im Palais Hirsch findet ein Empfang der Speyerer Delegation beim Ersten Bürgermeister der Stadt, Matthias Steffan, statt.

Das Jugendcafé Speyer-West veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Jugendförderung Speyer den traditionellen Kinder- und Jugendflohmarkt mit über 200 Anbietern auf der Maxi-

milianstraße. Flohmarktfans jeden Alters bieten alles zum Verkauf an, was im Sinne der Nachhaltigkeit den Besitzer wechseln und nicht wegwerfen werden soll.

15. September

Vom 24. August bis 13. September beteiligt sich die Stadt Speyer an der Kampagne „Stadtradeln“ des Klimabündnisses, dem größten kommunalen Netzwerk zum Klimaschutz. Rund 700 BürgerInnen treten für den Klimaschutz in die Pedalen und radeln in 54 Teams um die Wette. Zusammen legen sie 141.673 Kilometer mit dem Rad zurück - dies entspricht der 3,54-fachen Länge des Äquators. Damit vermeiden die Teilnehmer über 20 Tonnen Kohlendioxid. Zum Abschluss lädt Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler die Teilnehmer zur



Reger Betrieb: Der Kinder- und Jugendflohmarkt auf der Maximilianstraße zieht immer wieder Menschenmassen an.

Foto: Stadt Speyer



Übernahme: Die Pfalzflugzeugwerke Speyer werden von der französischen Hutchinson-Gruppe übernommen. Foto: PFW Aerospace

Prämierungsveranstaltung in den Kulturhof ein und zeichnet die aktivsten Radler aus.

16. September

Im Alter von 91 Jahren verstirbt in Karlsruhe der Designer Luigi Colani. Der weltweit bekannte deutsche Designer war auch in Speyer kein Unbekannter. Über Jahre hinweg war Colani Dauergast in der Kult-Weinstube „Narrenstübchen“ und bei Inge Fleischmann.

Die französische Hutchinson-Gruppe erwirbt die PFW Aerospace GmbH. Mit rund 1700 Mitarbeitern sind die früheren Pfalz-Flugzeugwerke der größte industrielle Arbeitgeber in Speyer.

18. September

Der rheinland-pfälzische Ministerrat

hat für Speyer eine Mietpreisbremse beschlossen. Damit darf die Miete bei neuen Verträgen im Wohnungsbestand nur noch maximal zehn Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen.

20. September

In schwindelerregender Höhe findet das Richtfest für das neue Bettenhaus des Sankt Vincentius Krankenhauses statt. Der Neubau bietet zukünftig auf vier Stationen 120 Bettenplätze. Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler und Bürgermeisterin Monika Kabs freuen sich über diesen wichtigen Schritt, um die gute und flächendeckende Gesundheitsversorgung in Speyer aufrechtzuerhalten.

Die Volkshochschule Speyer feiert im Lesegarten und in der Villa Ecarius ihren 70. Geburtstag.



Richtfest: Das neue Bettenhaus des St. Vincentius-Krankenhauses ist im Werden. 120 Plätze entstehen.

Foto: Kühner



Feste Konstante: Die Volkshochschule Speyer feiert 70-jähriges Bestehen mit einem Festakt und einer Veranstaltung im Lesegarten.

Foto: Kühner

21. September

Zum zwölften Mal findet im Dom zu Speyer die Feier für Ehejubilare unter dem Motto „Liebe miteinander leben“ statt. 770 Paare, die mindestens 25 Jahre verheiratet sind, haben sich in diesem Jahr angemeldet. Nach einem Gottesdienst mit Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann, musikalisch umrahmt mit festlicher Musik von Georg Friedrich Händel für Orgel und Trompete, gespielt von Domorganist Markus Eichenlaub und Klaus Wendt, endet die Feier mit einem gemeinsamen Walzer auf dem Domplatz.

Stella Holzner erkämpft sich bei der Weltmeisterschaft der World Goju-Ryu Karate Federation in Kuala Lumpur (Malaysia) sowohl im Ein-

zelwettbewerb als auch mit der Mannschaft je eine Bronzemedaille. Neben der Mannschaftsbronzemedaille gewinnt die zweite Speyererin Lucia Carvalho da Silva-Prior die Silbermedaille in der Einzelwertung.

Auf der Maximilianstraße findet der 25. Bauernmarkt mit zahlreichen Besuchern statt. Nahezu 100 Beschicker bieten ihre Produkte an.

In der Reihe „Cantate Domino“ gastiert der Europäische Kammerchor unter der Leitung von Michael Reif im Dom. Unter dem Titel „Miserere“ präsentiert der renommierte Chor eine Auswahl von Werken, die den Kammerchor die letzten 15 Jahre begleitet haben. Der 2004 von seinem Dirigenten Michael Reif gegründete



Runden im Dreivierteltakt: Zur Feier der Ehejubiläen gehört der Walzer vor dem Speyerer Dom.

Foto: Bistum



Bunte Vielfalt: Der Bauernmarkt auf der Maximilianstraße findet großen Zuspruch bei den Besuchern. Foto: Kühner

Chor beeindruckt durch einen unverwechselbaren Sound, höchste Qualität, lebendige Interpretation und Intensität.

22. September

Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland, die ihren Sitz in Speyer hat, findet ein besonderes „Kirchenkonzert zum Leben von Edith Stein“ in der Klosterkirche der Dominikanerinnen zur Heiligen Maria Magdalena statt. „Durst nach Leben“ ist der Titel der Aufführung. Es musizieren der „KonzertChor“ der Stimmwerkstatt aus Oberkirch unter der Leitung von Peter Erdrich. Die Edith-Stein-Gesellschaft wurde 1994 im Kloster St. Magdalena in Speyer gegründet. Die Gesellschaft pflegt das geistige Erbe der 1998 von Papst Johannes Paul II. heiliggesprochenen Ordensfrau und

Patronin Europas und hat sich zur Aufgabe gemacht, ihr philosophisches, pädagogisches und religiöses Erbe einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

23. September

Teile der Stadtverwaltung sind aus Platzgründen vom Rathaus in die von der Stadt gemieteten Räume der Domherrenhäuser umgezogen. Insgesamt werden dort nun 550 Quadratmeter belegt. Die Domherrenhäuser sind Teile des Vikarienhofes, der im Jahr 1704 für die älteren Domvikare als Wohnkomplex errichtet und 1821 in das Bischofspalais integriert wurden.

„Ecclesia Cathedralis Spirensis M 134“, dieser prägnante Schriftzug wurde vor 30 Jahren im Fußboden des Peterdoms eingelassen. Damit



Umgezogen: Teile der Stadtverwaltung (Gebäude rechts) wurden in die Domherrenhäuser (links) verlegt.

Foto: Kühner



Gejährt: Der Schriftzug „Ecclesia Cathedralis Spirensis M 134“ wurde vor 30 Jahren im Petersdom eingelassen und von Alt-Bischof Schlembach in Augenschein genommen..

Foto: Bistum



Mekka für Science Fiction-Fans: Das Technik Museum in Speyer wird alljährlich von mehreren Tausend Kostümträgern gestürmt. Foto: Technik Museum

wurde der Dom als eine der längsten Kirchen der Welt im Marmorboden von St. Peter verewigt. Die Idee, den Dom hier einzureihen, hatte Prof. Dr. Peter Eichhorn im Jahr 1985 dem damaligen Domdekan Bruno Thiebes vorgetragen. Dem Anliegen wurde in Rom entsprochen. Wenig später nahm der damalige Speyerer Bischof Dr. Anton Schlembach den Schriftzug vor Ort persönlich in Augenschein. Begründet worden war der Antrag mit dem Hinweis, dass der Speyerer Dom zur Zeit seiner Erbauung der größte Kirchenbau der Christenheit gewesen ist und heute noch der größte romanische Dom der Welt ist. Verwiesen wurde weiter auf den geschichtlichen Stellenwert des Doms, in dem sich die Grabstätten von acht Kaisern und Königen des Mittelalters befinden.

26. September

Im Woogbachtal wird die zweite Plastik aus dem Nachlass des Speyerer Künstlers Franz Müller-Steinfurth aufgestellt. Sie zeigt einen unbedeckten und muskulösen Leichtathleten mit dem Namen „Dynamik“ und soll Kraft und Dynamik in der Bewegung ausdrücken. Nach der Plastik „Libri“, die bereits vor der Stadtbücherei aufgestellt wurde, wird nach Beratung im Kulturausschuss noch ein Standort für eine dritte Plastik „Lebensraum“ aus dem Nachlass des Künstlers festgelegt.

28. September

Großer Bahnhof: Der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümerversen feiert in diesem Jahr einen 125. Geburtstag. Der Verein hat 3065 Mitglieder und hat sein Domizil im ver-

einseitigen Gebäude in der Rulandstraße.

Johannes Jaberg ist neuer stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gewo Wohnen GmbH. Er löst im Kontrollgremium der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Irmgard Münch-Weinmann ab.

Zum zwölften Mal findet in der Stadthalle die Rohkostmesse „Rohvolution“ statt. Interessierte können sich an mehr als 70 Ständen informieren. Das Mekka für Gesundheit zeigt einen immensen Zuspruch.

Das zwölfte Science-Fiction-Treffen des Technik-Museums Speyer bevöl-

kern mehrere Tausend Besucher.

29. September

Mit einem Fest im Adenauerpark geht das Projekt „Grynes Band“ zu Ende. Pflanzpaten haben über vier Monate 140 Holzkisten, die über die Innenstadt verteilt aufgestellt waren, zum Blühen gebracht. Es ist der Wunsch vieler, dass das erfolgreiche Projekt weitergeht.

30. September

In seiner Heimatstadt Speyer verstirbt der ehemalige Fußballbundesliga-Profi Rudi Bast im Alter von 82 Jahren. Nach seiner Profikarriere war Bast Spielertrainer und Trainer mehrerer pfälzischer Mannschaften.



Premiere: Zum ersten Mal reiste eine Gruppe Speyerer nach Japan. Bürgermeisterin Monika Kabs vertrat die Stadt. Foto: Moser



Zukunft braucht Erinnerung: Die Veranstaltungsreihe PalatinaKlassik erinnerte an 30 Jahre Mauerfall.

Foto: PalatinaKlassik

1. Oktober

Eine Reisegruppe mit 26 Personen startet zu einer Bürgerreise nach Japan. Organisator der Reise ist Dr. Martin Moser vom Verein „Kopfhoch, Japan“. Dieser wurde nach Atomunfall, Erdbeben und Tsunami dort in Speyer ins Leben gerufen. Unter den Mitreisenden ist auch Bürgermeisterin Monika Kabs.

2. Oktober

Die in Speyer zur festen Größe etablierte Veranstaltungsreihe des Förderkreises PalatinaKlassik mit dem Titel „Zukunft braucht Erinnerung“ erinnert im Historischen Ratssaal der Stadt Speyer mit Ministerpräsident a.D. Prof. Dr. Bernhard Vogel und der ehemaligen DDR-Bürgerrechtlerin Freya Klier an 30 Jahre Mauerfall. Die musikalische Ausgestaltung

der Veranstaltung obliegt Prof. Leo Kraemer.

3. Oktober

Seinen 80. Geburtstag feiert der Kfz-Meister und Diplom-Ingenieur Werner Neubeck. Das weithin bekannte Autohaus, das seinen Namen trägt, hat er als Familienbetrieb auf- und zum Mercedes-Benz-Autohaus ausgebaut. Von 1997 bis 1999 hat er mit dem Neubau des Autohauses Audi und VW die Unternehmen gemeinsam mit Helga Neubeck erweitert. Stets engagierte sich Werner Neubeck bundesweit für die Förderung des Kfz-Handwerks. Er gehörte der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer sowie dem Bundesvorstand der Berufsgenossenschaft Metall an und setzte sich dauerhaft für die Reformen der Meisterprü-

fungs- und Gesellenbriefordnungen ein.

5. Oktober

Die Leistungsgemeinschaft Herz Speyer und die Stadt Speyer laden zur „Speyerer Weinprobe“ in die Maximilianstraße ein. „Bummeln, einkaufen und genießen! Lautet das Motto der zweitägigen Veranstaltung, die traditionsgemäß auf der „via triumphalis“ stattfindet und mit einem verkaufsoffenen Sonntag kombiniert ist. 26 Beschicker bieten ihre Erzeugnisse an. Trotz des verregneten Wochenendes zeigten sich die Winzer zufrieden mit dem Verlauf der Weinprobe.

Warum fliegt ein Flugzeug? Wie schwer ist ein Bischofsstab? Wie klettert man richtig? Fragen wie die werden beim Maus-Türöffnertag an vier Stationen in Speyer gestellt. Die passenden Antworten dazu liefern jeweils Experten vor Ort. Die Gedächtniskirche, die Sakristei des Domes, das THW und der Flugsportverein haben den Nachwuchs zur Entdeckungstour eingeladen.

6. Oktober

Im Kaisersaal des Domes wird die 100-Euro-Goldmünze „UNESCO-Welterbe-Dom zu Speyer“ durch die parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister der Finanzen, Bettina Hagedorn, vorgestellt. Mit dieser Münze wird die im Jahr 2003 begonnene Serie zur Würdigung von UNESCO-Welterbestätten in Deutschland abgeschlossen. Zuvor feiert aus Anlass des 958. Jahrestages der Domweihe Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann gemeinsam mit

Bischof Philippe Christory aus Chartres, der die Predigt hält, im Dom ein Pontifikalamt. Im Rahmen des Amtes verleiht Domprobst und Weihbischof Otto Georgens Bischof Christory die Ehrendomherrenwürde der Speyerer Kathedrale.

10. Oktober

Passend zum 60. Partnerschaftsjubiläum der beiden Städte Chartres und Speyer erscheint die Sonderbriefmarke „Weihnachten“ der Deutschen Post mit einem Motiv aus einem Kirchenfenster der Kathedrale von Chartres. Das Sonderpostwertzeichen wird im Historischen Ratssaal durch Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler und dem Beigeordneten aus Chartres, Patrick Geroudet vorgestellt. Die Deutsche Post und der Briefmarkensammler-Verein Speyer bieten dazu einen Ersttagsbrief und die entsprechenden philatelistischen Stempel an.

11. Oktober

Die Sparkasse Vorderpfalz zeigt in der Kundenhalle der Hauptstelle am Willy-Brandt-Platz die Ausstellung „150 Jahre Historisches Museum der Pfalz“.

12. Oktober

Die Gaststätte „Alter Hammer“ am Speyerer Rheinufer feiert 100-jähriges Bestehen. Die Gastwirtschaft gehört für viele Einheimische und Besucher zu Speyer wie der Dom. Sie wartet mit dem ältesten noch existierenden Biergarten auf und ist damit weit über die Stadtgrenzen hinaus legendär. Ebenso legendär der „WuPo“ - dem Wurstsalat mit Pommes frites, der zum Kultgericht des „Alten Hammers“ avancierte.



Informationen aus erster Hand: Domsakristan Markus Belz erklärt den Kindern beim Maus-Türöffnertag die Gewinnung von Weihrauch. Foto: Kühner



Genuss von guten Tropfen: Die Speyerer Weinprobe wurde als fester Bestandteil im Veranstaltungsprogramm auch 2019 durchgeführt. Foto: Stadt

16. Oktober

Gerlinde Görgen erhält für ihre Funktion als Sportkreisjugendleiterin des Sportkreises Speyer die Sportplakette des Landes Rheinland-Pfalz. Ministerpräsidentin Malu Dreyer verleiht der Geschäftsführerin des Judosportvereins Speyer den Preis im Festsaal der Staatskanzlei in Mainz.

17. Oktober

Zum traditionellen Herbstkonzert gastiert das Landespolizeiorchester Rheinland-Pfalz im Dom in Speyer. Das Orchester ist Teil der Polizei des Landes Rheinland-Pfalz und steht seit 1. September 2014 unter der Leitung von Stefan Gregig. Die Liedauswahl bringt den sakralen Raum des romanischen Kaiserdoms in besonderer Weise zum Klingen.

18. Oktober

Vom 18. Oktober bis 3. November

findet die 774. Speyerer Herbstmesse statt. Neben zahlreichen Fahr- und Belustigungsgeschäften laden gemütliche Biergärten und Imbissbetriebe mit rund 600 Sitzplätzen zum Verweilen ein. Der Festkalender bietet eine Reihe von begleitenden Sonderveranstaltungen auf dem Festplatz, beispielsweise eine Weinprobe im Riesenrad oder den Zombie Walk. Besonders beliebt beim Nachwuchs: die Begegnung mit Kinderhelden und -idolen. Der verkaufsoffene Sonntag am 27. Oktober wird mit einem Besuch der Herbstmesse verbunden. Insgesamt sind 57 Geschäfte auf der diesjährigen Messe angeordnet.

19. Oktober

Mit Mendelssohns Oratorium „Paulus“ werden die Internationalen Musiktage im Dom zu Speyer eröffnet. Zur Eröffnung wirken drei Chorgemeinschaften am Dom und die Deut-



Kultstatus: Der „Alte Hammer“ feiert sein 100-jähriges Bestehen mit einem zweitägigen Fest.

Foto: Alter Hammer/Privat



Verdient: Gerlinde Görge (3.v.li.) nimmt in Mainz die Sportplakette des Landes Rheinland-Pfalz entgegen.
Foto: Staatskanzlei

sche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz unter der Leitung von Domkapellmeister Markus Melchiori mit. Die Dommusiktage laufen noch bis zum 1. November.

4. November

Bei den U23-Europameisterschaften im russischen Izhevsk erkämpft sich in der Gewichtsklasse über 78 Kilogramm Samira Bouizgarne vom JSV Speyer die Goldmedaille.

Im Historischen Ratssaal zeichnet Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler das Projekt „Speyer blüht für Biene Hummel und Co. eine Initiative für Artenvielfalt in der Stadt“ als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt aus. Die Auszeichnung wird an vorbildliche Projekte verliehen, die sich in besonderer

Weise für den Erhalt der biologischen Vielfalt in Deutschland einsetzen. Initiatoren des Projektes sind der Imkerverein Speyer mit den Stadtimmern, das Netzwerk Umweltbildung Speyer - Rheinpfalz e.V., die Polichia-Kreisgruppe Speyer, die Rucksackschule des Forstamtes Pfälzer Rheinauen, die Stadt Speyer mit Grünflächenplanung und Nachhaltigkeitsmanagement, die Stadtbibliothek und die Volkshochschule. Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler zeigt sich sehr erfreut, dass der unermüdliche Einsatz der vielen Ehrenamtlichen nun sogar durch die Vereinten Nationen gewürdigt wird.

5. November

Für ihr langjähriges Engagement in der Kommunalpolitik werden Helga Spitzer, Manfred Mussotter und Gus-



Beliebt beim Nachwuchs: Kinderhelden und -idole sind bei der Herbstmesse beliebtes Fotomotiv gewesen.

Foto: Kühner



Arbeit belohnt: Die Initiative für Artenvielfalt in der Stadt wird offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt .

Foto: Stadt Speyer

tav Pade mit der Freiherr-vom-Stein-Plakette des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet.

Aus der seit 35 Jahren laufenden ARD-Kultserie „Die Lindenstraße“ werden nach dem Auslaufen der Serie im Frühjahr 2020 das griechische Restaurant „Akropolis“ und das „Café Bayer“ als Ausstellungsstücke im Technik-Museum Speyer zu sehen sein. Bereits jetzt zeigt das Technik-Museum seit dem Jahr 2012 eine Dauerausstellung zur „Lindenstraße“ unter anderem mit der Küche von Else Kling.

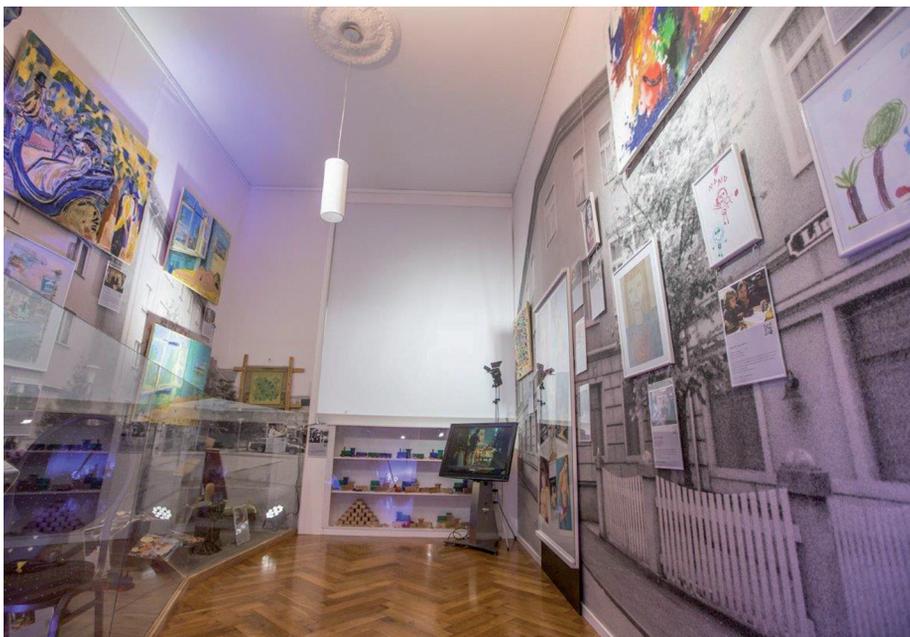
7. November

Mit einer Vesper im Speyerer Dom wird der langjährige Leiter der Hauptabteilung „Schulen, Hochschu-

len und Bildung“ des Bischöflichen Ordinariats, Dr. Christoph Kohl, aus seinem Amt verabschiedet. Er nimmt seit Juli zusätzlich zu seinem Amt als Domdekan auch die Aufgabe des Domkustos für die Speyerer Kathedrale wahr. Als neue Leiterin der Hauptabteilung wird Ordinariatsdirektorin Dr. Irina Kreusch in ihr Amt eingeführt, das sie bereits zum 1. Oktober übernommen hat.

9. November

Im Kaiserdom findet zu Ehren des Schutzpatrons der Jäger eine Hubertusmesse statt. Rund 1500 Jagdfreunde nehmen teil. Am Großen Hörnerklang beteiligen sich 13 Jagdhornbläsergruppen aus drei Bundesländern. Rund 30 Jagdgegner demonstrieren friedlich vor dem Dom und



Ausstellung wird ergänzt: Seit 2012 gibt es ein Lindenstraßenzimmer im Wilhelmsbau. Weitere Stücke werden folgen . Foto: Technik Museum

fordern die Kirche auf, Hubertusmessen aufzugeben.

Schweigend gehen 150 Teilnehmer in einem Gedenkmarsch aus Anlass der Reichspogromnacht von der Alten Münze zum Gedenkstein an der Helligergasse, um an die Zerstörung der alten Synagoge zu erinnern.

10. November

Die Frauen des Judoportvereins Speyer erkämpfen sich die Deutsche Meisterschaft. Im Finale setzten sie sich gegen den Titelverteidiger TSG Backnang durch. Damit sind die erfolgreichen Sportlerinnen des JSV zum zweiten Mal Deutscher Mannschaftsmeister.

Die Basteltage der Jugendförderung in der Stadthalle locken rund 4000 Besucher an. 40 Gruppierungen in der Halle präsentieren ein vielfältiges Angebot.

Im Alter von 53 Jahren verstirbt der Speyerer Schausteller Andreas Barth. Neben dem Betrieb seiner eigenen Geschäfte gehörte Barth, der aus einer Schaustellerdynastie stammt, auch über 30 Jahre dem Schaustellerverband, darunter auch zwei Jahre als Vorsitzender, an.

12. November

Die „Europäische Stiftung Kaiserdom zu Speyer“ feiert mit einem festlichen Konzert im Dom ihr 20-jähriges Bestehen. Das Kurpfälzische Kammerorchester übernimmt die musikalische Gestaltung.

15. November

Zur Erhaltung des Industriefhofes in



Stirbt nach schwerer Krankheit: Andreas Barth. Foto: Wöhlert

seiner heutigen Form gründet sich eine Bürgerinitiative. Ziel der Initiative ist es die Industriefhof-Umwandlung in ein „urbanes Gebiet“ zu verhindern.

Ab 2020 ist der Verkauf von Obst und Gemüse in Plastiktüten auf den Wochenmärkten in Speyer verboten.

Franz Bödecker, der Seniorchef des Schuhhauses Bödecker feiert seinen 90. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters ist Franz Bödecker nach wie vor im Geschäft in der Maximilianstraße. Das Familienunternehmen hat aktuell in Freiburg seine 14. Filiale eröffnet.

16. November

In der Albert-Einstein-Straße beginnt die Stadt-Wohnungsbaugesellschaft Gewo mit dem Bau von zwei Appartementhäusern mit 32 Wohnungen. Gewo-Geschäftsführer Oliver Hannerder schätzt die Baukosten auf rund 7,8 Millionen Euro. Die Wohnungen sollen im Juni 2021 bezugsfertig sein.

19. November

Die Brotpuristen erhalten bei einer Feierstunde in Mainz den rheinland-pfälzischen Gründerpreis. Der Preis „Pioniergeist“ ist mit einer Prämie von 15 000 Euro für das 2016 gegründete Unternehmen verbunden.

22. November

Der vom Stadtrat neu ernannte Beirat für Migration und Integration mit elf Mitgliedern hat in seiner konstituierenden Sitzung Nadja Hattab zur Vorsitzenden gewählt. Der Beirat ist bis 2024 im Amt.

23. November

Zum 20. Existenzgründertag der Metropolregion Rhein-Neckar kommen rund 1800 Teilnehmer ins Technik Museum nach Speyer. Sie erhalten Informationen rund um die Themen Start up und erfolgreiches Wirtschaft-

ten für eine gesicherte Zukunft.

25. November

Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler eröffnet auf dem Geschirrpflätzel den 45. Speyerer Weihnachtsmarkt. Ab Silvester wird der Weihnachtsmarkt zum Neujahrsmarkt der bis zum 6. Januar läuft.

27. November

In einer wichtigen Phase der Bewerbung um das UNESCO-Welterbe der SchUM-Stätten hat die Speyerer Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler den Vorsitz des Vereins der SchUM-Städte übernommen. Sie wird in Worms einstimmig zur neuen Vorsitzenden des „SchUM-Städte Speyer, Worms, Mainz e.V.“ gewählt. Der Verein wird getragen vom Land Rheinland-Pfalz, den Städten Speyer, Worms und Mainz, der Jüdischen Gemeinde Mainz K.d.ö.R, der Jüdischen Kultusgemeinde der Rheinpfalz und dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Rheinland-Pfalz.

28. November

Hyazintha und Gerhard Hess feiern das Fest der Diamantenen Hochzeit. Das Ehepaar lebt seit 40 Jahren in Speyer. *Norbert Kühner*

Unseren *Spendern* sei ein *Dankeschön*

Töns Wellensiek Speyer
Volksbank Kur- und Rheinpfalz Speyer

Spendenkonto:

Volksbank Kur- und Rheinpfalz
IBAN: DE 69 5479 0000 0000 0459 00
BIC: GENODE61SPE



*Spender,
die eine
Spenden-
bescheini-
gung*

*wünschen, bitten wir, ihre Adresse auf
der Banküberweisung zu vermerken.*

Vorstand des Verkehrsvereins

Uwe Wöhlert
Vorsitzender
Uwe.Woehlert@lbs-sw.de
Telefon: 0 711/183-2255
Fax: 0711/183-2361

Bernd Kopietz
Stellvertretender Vorsitzender
Telefon: 062 32/14-2413
Kopietzbernd@aol.com

Steffen Kühn
Schatzmeister
Telefon: 062 32/61 83 205
Fax: 0 62 32/61 81 00 32 05
steffen.kuehn@vb-krp.de

Christiane Köhler
Schriftführerin
Tel: 062 32/87 86 228
christiane.koehler@email.de

Beisitzer:

Franz Hammer
Tel: 062 32 / 64 01 85
franzhammer@web.de

Mike Oehlmann
Telefon: 062 32 / 62 10 01
mike.oehlmann@wuerttembergische.de

Frank Scheid
Telefon: 062 32/728 38
frank.scheid@t-online.de

Beirat

Roland Brönner	Tel: 062 32/10 03 33
Barbara Gast	Tel: 062 32/61 83 234
Karin Hofmann	Tel: 062 32/2 41 98
Christian Maier	Tel: 0 152/53 09 08 36
Jürgen Neubeck	Tel.: 0 160/96 265 021
Dennis Peterhans	Tel: 0 176/20 66 09 07
Klaus Steckmann	Tel: 062 01 / 85 101
Dieter Wenger	Tel: 062 32 / 3 29 30
Thomas Zander	Tel: 062 32 / 14 28 19

Ehrenvorsitzender

Wilhelm Grüner

Ehrenmitglieder

Franz-Joachim Bechmann, Peter Durchholz,
Dieter Heupel, Fritz Hochreither, Manfred
Ruhl, Werner Schineller, Günter Wedekind

Impressum

Speyerer Vierteljahreshefte

Quartalschrift zu Kultur und Stadtgeschichte
59. Jahrgang, Heft 4, Winter 2019
ISSN 0946-4719

Herausgeber:

Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit
der Stadtverwaltung Speyer

Anschrift:

Verkehrsverein Speyer e.V.
Redaktion „Speyerer Vierteljahreshefte“
Kleine Pfaffengasse 20/21
67346 Speyer
Telefon 062 32/62 04 90
Telefax 062 32/29 19 72

Internet:

www.verkehrsverein-speyer.de
www.brezelfest-speyer.de

Anzeigen:

Petra Hochreither, Tel: 062 32/67 60 73
hochreither-design@t-online.de

Redaktion:

Susanne und Norbert Kühner
snk.presse@gmail.com

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
nicht in jedem Fall die Meinung des Herausge-
bers oder der Redaktion wieder. Die jeweiligen
Autoren sind für ihre Beiträge verantwortlich.

Zuschriften:

Beiträge, Zuschriften und Besprechungsstücke
erben an die Redaktion. Für unverlangt einge-
sandte Beiträge und Fotos wird keine Verant-
wortung, für unverlangt eingehende Bücher,
Schriften oder Arbeitsmittel keine Verpflichtung
übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn
frankierter und adressierter Rückumschlag bei-
liegt. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen
Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe
und der Übersetzung bleiben vorbehalten.

Druck:

Druckmedien Speyer GmbH,
Heinrich-Hertz-Weg 5
67346 Speyer

Bankverbindungen:

Sparkasse Vorderpfalz
IBAN: DE 84 5455 0010 0380 0119 99
BIC: LUHSDE6AXXX
Volksbank Kur- und Rheinpfalz
IBAN: DE 84 5479 0000 0000 0444 66
BIC: GENODE61SPE

Meine Hausbank



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.



BASIS

SILBER

GOLD

PLATIN

Wir machen den Weg frei.

Treue und gute Versorgung werden belohnt

Unser VR-HausbankProgramm fasst die wichtigsten Finanzprodukte für Sie zusammen. Mit jedem Produkt sind Sie nicht nur besser versorgt sondern sammeln zudem Bausteine und verbessern dadurch Ihren persönlichen Hausbankstatus von **BASIS**, in **SILBER** und **GOLD** bis hin zu **PLATIN**. Mit jedem höheren Status bedanken wir uns durch zahlreiche Vorteile.

Ausführliche Informationen erhalten Sie bei Ihrem Berater in einer unserer Filialen oder im Erklärvideo unter:

www.vvrbank-krp.de/hausbank

*Bsp. VR-Hausbankstatus PLATIN, Kontomodell Komfort.

 **Vereinigte VR Bank**
Kur- und Rheinpalz eG

Vorsitzender